

BAU BLATT

Ausgabe 50

Wir bauen komplex.



- Elektriker
- Heizung
- Sanitär
- Fußbodenleger
- Gebäudereiniger
- Hausmeister



- Maurer
- Vollwärmeschutz
- Maler
- Fliesenleger



- Tischler
- Trockenbauer
- Hausmeister



Nicht eine Minute Stillstand

Bauhof West modernisierte das Stellwerk in Coswig



Liebe Leserinnen und Leser,

die 50. Ausgabe unseres Baublatts ist erschienen und berichtet in gewohnter Art und Weise über das Geschehen in Abteilungen und auf unseren Baustellen. Außerdem finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder Beispiele über den Generationswechsel im Unternehmen. Insbesondere freue ich mich, dass es uns in den letzten Jahren gelang, das Team der Abteilungs- und Bauleiter deutlich zu verjüngen, ohne dabei Abstriche bei unseren Ansprüchen an unsere Arbeit und unser Miteinander vorzunehmen. Im Gegenteil. Genauso freut es mich, dass es unseren Gewerken 2017 gelingen wird, die im Bauhof West angebotenen Ausbildungsstellen wieder zu besetzen. Guter Sitte folgend werden wir den Besten nach erfolgreicher Beendigung ihrer Lehre wieder unbefristete Anstellungsverträge anbieten. Mit unserer 50. Ausgabe wünsche ich Ihnen kurzweilige Momente beim Lesen und verbleibe mit den besten Wünschen

Ihr Tobias Oertel

Die Bahn kommt. Zweifelsohne. Diesmal aber war es so, dass der Bauhof West mit seinen Gewerken zur DB kam. Um genau zu sein, zum Stellwerk Coswig B3. Mit seinen vier Etagen erhebt sich das Stellwerk imposant über die Gleisanlagen. Von hier wird der Bahnverkehr am wichtigen Bahnstreckenknotenpunkt Coswig geleitet. Gleichzeitig ist das Stellwerk Dienstgebäude mehrerer regionaler Büros der DB-Unternehmen.

Daraus formulierten sich gleich zwei wesentliche Bedingungen für die Bauarbeiten. Einerseits durfte der Betrieb im Stellwerk und auf den Strecken keine Minute stillstehen oder unbeaufsichtigt sein, zum anderen waren die strengen Sicherheitsauflagen der Bahn von allen Beteiligten in jeder Minute auf das Genaueste einzuhalten. Ursprünglich sollten nur die Sanitärräume modernisiert werden. Aber die Bestands-

aufnahme ergab, dass vieles am Gebäude in diesem Zusammenhang ebenfalls angepackt werden musste – von der Elektrik bis zur Fassade. Also lautete der Beschluss: Was getan werden muss, wird richtig gemacht und so wurde das gesamte Stellwerk einer grundlegenden Modernisierung unterzogen.

Fortsetzung auf Seite 2

Nicht eine Minute Stillstand

Fortsetzung von Seite 1

Die Sanierung des Stellwerks erfolgte unter Leitung von Andreas Landgräber. Beteiligt waren die Bauhof West-Gewerke Elektro, Heizungs- und Sanitärinstallation, Maler, Fliesenleger, Bodenleger, Tischler/Trockenbauer.

Andreas Landgräber



Besonderes Augenmerk legte der Auftraggeber auf die Brandschutzertüchtigung. „Die ist nun ebenso auf dem neuesten Stand wie auch die Elektrik oder die Pausen- und Sanitärräume für die Mitarbeiter“, meint Bauleiter Landgräber. „Die gesamte Beleuchtung wurde übrigens auf LED umgestellt.“ Besonders anspruchsvoll war der Umbau des Fahrdienstleiterraumes, der aus Sicherheitsgründen absolut blend- und spiegelfrei gestaltet werden musste. Nach drei Monaten intensiver Bauzeit und Erstellung genauester Revisionskarten war alles erledigt, und die Auftraggeber äußerten sich bei der Abnahme sehr zufrieden über Qualität, Termintreue und Ausführung.

Gut 1 Jahr Abteilungsleiter

Zu den größten Abteilungen des Bauhofs West zählt die Abteilung Außenisolation mit Falk Handschack an der Spitze. Er übernahm die Leitung im Januar 2016 und arbeitet nun über ein Jahr in dieser Funktion.

Welche Vorhaben stehen gegenwärtig auf dem Plan?

Seit März bauen wir in der Coswiger Löbnitzstraße 9a-c für die WG Coswig. Die Fassade des letzten der drei Hochhäuser wird derzeit putz- und malermäßig überarbeitet. Der größte Teil meiner Truppe ist dort im Einsatz.

Und wie kommen Sie mit Ihrem Team zurecht?

Es sind viele gute Handwerker unter ihnen, die nicht nur ihr Fach aus dem Effeff beherrschen, viel praktische Erfahrung besitzen und auf Qualität achten. Das ist schon mal wichtig. Dann habe ich mir gesagt: Wie es in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Und damit bin ich gut gefahren. Die Akzeptanz war von Anfang an da. Alle haben mitgezogen – in unterschiedlichem Maße, doch das ist sicher normal. Wichtig ist, dass alle ziehen und keiner geschoben werden muss.



Falk Handschack

Wenn Sie das vergangene Jahr als Abteilungsleiter Revue passieren lassen, was hat sich für Sie verändert?

Ich bin ja in die Aufgabe hineingewachsen, es war für mich kein Sprung in das kalte Wasser. Ich konnte mich, mit bester Unterstützung von Rainer Handschack sen. gründlich auf die neue Aufgabe vorbereiten. Auch im Alltag habe ich von allen Seiten viel Unterstützung bekommen, insbesondere von den anderen Abteilungs- und Bauleitern. Dieser Zusammenhalt ist eine unserer großen Stärken im Unternehmen.

Was hat Sie trotzdem überrascht?

Man nimmt die Arbeit im Kopf mit nach Hause. Vieles muss durch- und bedacht werden. Lösungen müssen erst erarbeitet werden. Darunter war natürlich in diesem ersten Jahr Etliches, was ich zum ersten Mal gemacht habe. Das erfordert Zeit und Anstrengung. Ich denke aber, dass ich mich hier gut einpegele.



Bereits fertiggestellt ist die Fassade der Breiten Straße 3 a-c

Abteilung Maler verstärkt sich

Matthias Scholz



Maik Rother



Seit Anfang April hat sich die Abteilung Maler personell nahezu

verdoppelt. Was auf den ersten Blick in Zeiten knappen Fachpersonals wie ein Wunder erscheint, hat einen einfachen, plausiblen Grund, denn die bekannte Dresdner Firma Maler Rother ist in der Malerabteilung der Bauhof West Service GmbH aufgegangen. Zusammen mit Maik Rother wechseln acht Facharbeiter und drei Azubis zum Bauhof West. Dazu Matthias Scholz: „Wir verstärken uns nicht nur personell, sondern erweitern auch unser Leistungsspektrum, denn die Kollegen bringen umfangreiche Erfahrungen in der Verarbeitung von Na-

turfarben mit.“ Projektleiter Rother ergänzt: „Außerdem werde ich natürlich meine Kunden weiterbetreuen und die gute Arbeit, die wir in der Vergangenheit geleistet haben, nun in den Farben des Bauhof West fortsetzen.“ Aktuell ist die Abteilung bei Innenarbeiten in den Markus-Passagen, auf der größten Baustelle in Dresden-Pieschen, zu finden. Und – Stichwort Einsatz von Naturfarben – bei der Firma Fahrzeugdatensysteme GmbH in der Dresdner Wintergartenstraße.



Bauvorhaben Markus-Passage in Dresden-Pieschen

Zugehört und zugeschaut

Bauen für private Hausverwaltungen

„Eigentlich arbeiten wir in diesen Fällen als die Bauleitung der jeweiligen Hausverwaltungen“, sagt Falk Lorenz und verdeutlicht dies am Beispiel einer seiner aktuellen Baustellen. In einer Stadtvilla in Dresden war seit geraumer Zeit ein Raum hartnäckig von Schimmel befallen – ärgerlich für den Eigentümer, gesundheitsschädlich für Bewohner, unzumutbar für Mieter. Die im wahrsten Sinne des Wortes tief liegende Ursache war aufsteigende Nässe. Doch erst nach dem Freilegen des Baukörpers wurde der ganze Schaden sichtbar. Nur die grundlegende Sanierung konnte hier Abhilfe schaffen und damit das Gebäude insgesamt wieder vermietbar machen. Schlussendlich koordinierte Bauleiter Lorenz die Leistungen nahezu aller Bauhof West-Gewerke, damit die Königsbrücker Straße 37 wieder in neuem Glanze erstrahlen und in die Vermietung überführt werden konnte.

Gebäudeschadensanierung

Als bei der Allianz gelisteter Schadensregulierer kommt der Bauhof West dann ins Spiel, wenn

die Allianz bei einem ihrer Versicherten einen Gebäudeschaden durch Baumaßnahmen reguliert. „Eine Besonderheit dieser Aufträge ist, dass mit viel Augenmaß an die Aufgaben herangegangen werden muss. Deshalb werden in der Regel Sachverständige hinzugezogen, damit Streitfälle möglichst von vornherein ausgeschlossen oder, sollte es dazu kommen, eine gerichts feste Beweislage vorhanden ist. Exakte Dokumentationen sind hier vielleicht noch wichtiger als sonst.“ Wie im Falle eines Holzhauses, bei den steter Tropfen nicht den Stein höhlt, aber das Gebälk des Gebäu-



Falk Lorenz

des an vielen Stellen verfaulen ließ. Um die Schäden zu beseitigen, waren nahezu alle Ausbaugewerke gefordert. Wie gut, dass wir unseren Slogan „Wir sanieren komplex“ umsetzen können.



Bauvorhaben Königsbrücker Straße 37, Dresden

Maria Dietze



Maria Dietze

Der gesprochene Nachsatz „ge“ am Satzende outet Maria Dietze sofort als waschechte Thüringerin. „Und dazu stehe ich“, lacht sie. Nach ihrem Ingenieurstudium in Weimar zog es sie nach Dresden, wo sie einige Jahre in der Kalkulation und Arbeitsvorbereitung und später ca. 20 Jahre in zwei großen Bauunternehmen als Gewährleistungsbauleiterin arbeitete. „Und nun wollte ich etwas machen, wo ich mein Können und meine Erfahrungen einfließen

lassen kann.“ Gefunden hat sie es seit dem 01. November 2016 beim Bauhof West in der Betreuung des Bauleiter-Teams als Kalkulatorin. „Zu meinen weiteren Aufgaben zählen die Vertragsgestaltung mit den Nachauftragnehmern und die Kontrolle der Präqualifizierungsunterlagen der Firmen Bauhof West GmbH und Bauhof West Service GmbH.“ Derzeit von ihr unterstützte Bauvorhaben des Bauleiter-Teams sind die Strangsanie rung Bürgerwiese 12–26 (Bauleiter Andreas Klammt), das Försterlinggebiet (Bauleiter Daniel Körtge) und der Umbau von Büros in der Tharandter Straße 13 (Bauleiter Andreas Landgräber). Maria Dietze ist verheiratet und hat eine Tochter.

Stephan Strobel



Stephan Strobel

Noch ist alles etwas ungewohnt für Stephan Strobel. Die freundliche Aufnahme im Bauhof West und in seiner Abteilung liegt gerade sechs Wochen zurück. „Ich bin noch beim Zurechtfinden und bemühe mich, in die neue Aufgabe hineinzuwachsen“, meint er und ist sich dabei der Herausforderung wohl bewusst. Dabei hat der 31-Jährige sein Handwerk von der Pike auf gelernt.

„Nach meinem Abschluss als Anlagenmechaniker SHK arbeitete ich in Dresdner Sanitär- und Heizungsfirmen in verschiedenen Funktionen – als Monteur, Kalkulator und Vorarbeiter – und qualifizierte mich zwischendurch zum Staatlich geprüften Techniker für Sanitär-, Heizungs- und

Klimatechnik.“ Nun geht es ihm darum, in die Jacke hineinzuwachsen, die man als Abteilungsleiter beim Bauhof West trägt. „Aber da habe ich ein gutes Gefühl. Diese mir gebotene Chance will ich auf alle Fälle ergreifen.“

Stephan Strobel ist ledig. In seiner Freizeit kann man ihn immer auf dem Motorrad und von Zeit zu Zeit auf der Rennstrecke Lausitzring antreffen.

Unterwegs im Dresdner Südosten

Andreas Winkler



„Seit Mitte März dieses Jahres sind wir im Försterlinggebiet tätig. Im Rahmen der komplexen Sanierungen im Auftrag der WG Aufbau arbeiten wir bis November 2017 in den Treppenhäusern der Schönaer Straße 1–21 sowie der Rathener Straße 35–47. Diese erhalten einen komplett neuen Belag und die Treppenstufen neue

Kantenabschlüsse. Durch unsere Arbeit und die der Kollegen aus der Malerabteilung werden die WBS-70-Treppenhäuser demnächst ihre Bewohner und Gäste wieder frisch und freundlich begrüßen.

Ein weiteres Bauvorhaben der Abteilung von Andreas Winkler ist das Heizkraftwerk Dresden-Reick. Noch steht hier mit 220 Metern das nach dem Fernsehturm höchste Bauwerk der Stadt. Der weithin sichtbare Schornstein wird allerdings in den nächsten Monaten zurückgebaut und durch zwei 50 Meter hohe



Stahlessen ersetzt. Das berührt allerdings die Bodenleger weniger. Sie verlegen u. a. in den Verwal-

tungsbereichen Kugelgarn-Nadelgarn, der allerhöchsten Beanspruchungen gewachsen ist.

Erfreulich für Andreas Winkler ist, „dass wir gegenwärtig zwei Azubis ausbilden. Einer von ihnen hatte sich nach dem Abitur für einen Handwerksberuf entschieden und konnte seine Ausbildung gleich mit dem zweiten Lehrjahr beginnen. Der andere absolviert bei uns seine praktische Ausbildung und kommt von der ASG Sachsen GmbH, NL Pirna, einem Bildungsträger, mit dem der Bauhof West schon geraume Zeit zusammenarbeitet.“

Im Trend: bodengleiche Duschen

Volkmar Liebenberg



Es ist nicht nur Mode, sondern ein Trend innerhalb des Bauens barrierefreier Wohnungen, der immer stärker wird. Bei wem die Gesundheit es erforderlich macht, dort unterstützen sogar die gesetzlichen Krankenkassen den

Einbau bodengleicher Duschen. „Was meist auf komplette Bad-sanierungen hinausläuft, an denen fast alle Gewerke aus dem Bauhof West beteiligt sind“, erzählt Volkmar Liebenberg.

„Auch die Wohnungsgenossenschaften und die anderen großen Verwaltungen beauftragen uns mit derartigen Umbaumaßnahmen.“ Die WG Aufbau entwickelte eine Technologie, mit der auch in WBS-70-Wohnungen und in Häuser, die in den 50er-



und 60er-Jahren gebaut wurden, bodengleiche Duschen eingebaut werden können. Eine Pumpe, die per Sensor mit dem Wasserhahn verbunden ist, ersetzt das Gefälle und sorgt dafür, dass der Abfluss rückstandslos funktioniert.

„Nicht nur dank der Förderungen von bis zu 4.500 Euro wird ein Badumbau, der durchschnittlich zwischen acht- bis zehntausend Euro kostet, auch zunehmend von privaten Wohnungseigentümern in Betracht gezogen.“

Kurznachrichten



So sah es aus, das allererste Baublatt, erschienen 1991.

Workshop zur Lehrlingsausbildung im Bauhof West

Kürzlich trafen sich auf Initiative und unter Leitung des Geschäftsführers Tobias Oertel alle Abteilungsleiter und die Personalsachbearbeiterin Annette Schliemann zur Thematik Auszubildende im Bauhof West. Nachdem sich die Bemühungen der Gewerke um junge Männer und Frauen für eine Ausbildung in ihrem Bereich in Erfolgen umschlugen, steht nun die nächste Herausforderung an: Wie können die Azubis im Alltag begleitet werden, dass sie

ihre Lehre erfolgreich, möglichst mit guten Noten und soliden praktischen Fähigkeiten beenden?



Die Diskussion ergab, dass der Schlüssel dazu in der kontinuierlichen Begleitung und Betreuung liegt. Sind die Prüfungen bereits in Sicht, lässt sich Versäumtes nur noch schlecht aufholen. Künftig werden einerseits die Abteilungs-

leiter halbjährliche Fortschritts-gespräche mit ihren Azubis führen und andererseits wird von der Geschäftsführung der regelmäßige Erfahrungsaustausch zur Lehrlingsausbildung zwischen den Abteilungsleitern und Betreuern organisiert.

Neu im Team

Seit Mai ist Juliane Rönsch am Telefon und am Empfang unsere neue erste Ansprechpartnerin für Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Herzlich willkommen!



- Elektriker
- Heizung
- Sanitär
- Fußbodenleger
- Gebäudereiniger
- Hausmeister



- Maurer
- Vollwärmeschutz
- Maler
- Fliesenleger



- Tischler
- Trockenbauer
- Hausmeister

Leerwohnungs- sanierung

Seit 25 Jahren eine Erfolgsgeschichte für den Bauhof West



Liebe Leserinnen und Leser,

man hört immer wieder und allerorten: Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. „Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten, schwatzt, wo sie arbeiten sollte,“ usw. usf. ... Nun, dem kann und will ich mich nicht anschließen. Im Gegenteil: Unsere Azubis aus den Gewerken stehen nicht nur auf den Baustellen ihren Mann, sondern zählen in der Berufsschule und bei Azubi-Wettbewerben ihrer Gewerke zu den Besten ihres Fachs. Was nicht nur sie, sondern auch uns stolz macht. Diese Ergebnisse bestärken uns darin, Verantwortung und Vertrauen zu übertragen, Leistung zu fordern und die Liebe zum Handwerksberuf zu entwickeln

Ihr Tobias Oertel

**Das Zitat stammt übrigens von Sokrates (469 – 399 v.Ch.). Offensichtlich hat sich am Wehklagen über die Jugend seit 2400 Jahren nicht viel verändert.*

Leerwohnungen zu sanieren bzw. deren Sanierung vollumfänglich zu leiten, das ist das Tagwerk für Uwe Richter und Michael Wolf. Die beiden Bauhof West Service-Bauleiter sind seit 1998 bzw. 2006 mit dieser Aufgabe betraut. Was sich viel einfacher liest, als es getan ist, denn jede Wohnungssanierung hat ihre Besonderheiten und Eigenarten. „Nicht nur der Ausgangszustand der Wohnungen, in denen wir arbeiten, ist sehr unterschied-

lich. Auch die Zusammensetzung unserer Teams, die zur Verfügung stehende Zeit spielen natürlich eine Rolle“, so Uwe Richter. „Gleich ist eher das Ergebnis – alle Wohnungen müssen nach Abschluss unserer Sanierungsarbeiten tipp-topp und vermietbar sein, und das möglichst genau zum vereinbarten Zeitpunkt, damit die Übergaben an die neuen Mieter wie geplant vorgenommen werden können.“

Beide Bauleiter arbeiten hauptsächlich für die Wohnungsgenossenschaften in Dresden und Umgebung. Für manche sind Richter und Wolf schon von Anfang an tätig. Aber es kamen auch eine ganze Reihe hinzu, sodass ihr Betätigungsfeld inzwischen von Pirna bis Radeberg und von Freiberg bis über die Elbe reicht.

Fortsetzung auf Seite 2

3. Bauabschnitt im Försterlinggebiet

Inzwischen gehören Bauleiter Daniel Körtge, Polier Ronny Schulze, die Mitarbeiter und die Transporter des Bauhofs West zum festen Straßenbild im Försterlinggebiet. Im März dieses Jahres begann der dritte Bauabschnitt zur Sanierung und Modernisierung der Gebäude Rathener Straße 55–83. Dort werden bis Oktober 2018 insgesamt 252 Wohnungen, 15 Treppenhäuser und zehn Bäder saniert. Das gesamte Bauvorhaben umfasst eine Bausumme von ca. 1,5 Mio. Euro.

„Wir arbeiten wieder strangweise, und es dauert durchschnittlich 7 Arbeitstage, bis unsere Arbeiten in den Wohnungen abgeschlossen sind“, erzählt Bauleiter Körtge, während er durch ein Treppenhaus läuft, in dem gerade gearbeitet wird. Hier wurden die alten Beläge bereits zurückgebaut und die Stufenkanten er-



Blick in einen Heizungsschacht

neuert. Wände und Decke sind für den neuen Anstrich vorbereitet, und zum Schluss wird neuer Kautschuk-Belag verlegt. „Sind die Wohnungen vermietet, was bei 90 Prozent der Fall ist, achten wir darauf, dass die Beeinträchtigungen für die Mieter durch unsere Arbeit so gering als möglich sind. Uns hilft, dass der Bauhof West sich mit den vorangegangenen Arbeiten im Quartier einen guten Ruf erworben hat und seine Bewohner uns vertrauen.“



Alles in allem beschäftigt der dritte Bauabschnitt im Försterlinggebiet durchschnittlich 25 Mitarbeiter der Bauhof West-Gruppe.

In der Wohnung, in der wir uns gerade befinden, ist der Schacht in der Küche geöffnet, und die neuen Zu-, Ab- und Zirkulationsleitungen strahlen noch niegelagelt. „Das Bad in dieser Wohnung wird noch zusätzlich modernisiert. Dafür werden nicht nur alle Fliesen aufgenommen, sondern es wird bis zum nackten Beton entkernt. Wie die Bäder später eingerichtet werden, ob mit bodengleicher Dusche oder Wanne, mit welchen Fliesen Boden und Wände belegt werden, dabei können die Mieter ein gewichtiges Wörtchen mitreden“, ergänzt der Polier, der zwischenzeitlich hinzugekommen war. „Noch umfangreicher sind die Arbeiten in den Küchen, wo alle Einbauküchen ausgebaut und nach Abschluss unserer Arbeiten wieder fachmännisch montiert werden müssen. Diese Arbeiten nehmen unsere Küchenbauer der Firma Zimmermann und der Tischlerei Haubold vor, die uns als Dienstleister in diesem Spezialbereich unterstützen. „Alle anderen Gewerke – Maurer, Sanitärinstallateure, Maler, Bodenleger, Fliesenleger und Trockenbauer – kommen von



Daniel Körtge

uns.“ ergänzt Körtge. „Eine Besonderheit ist, dass beim jetzigen Bauabschnitt auch gleich Leerwohnungssanierungen im Auftrag des Bauherrn WG Aufbau vorgenommen werden.“

Partner bei diesem Bauvorhaben sind einmal die GESA als Planungsbüro für Haustechnik und die SES Stadtentwicklungsgesellschaft GmbH Dresden, in deren Händen die Architekten- und Fassadenplanung liegen.



Ronny Schulze

Leerwohnungssanierung



Michael Wolf



Uwe Richter

Natürlich kann der Bauhof West in der Leerwohnungssanierung seine große Stärke – den komplexen Innenausbau – zielgerichtet einsetzen. Außerdem sprechen sich gute Arbeit und Zuverlässigkeit natürlich auch unter den Wohnungsgenossenschaften herum. 2017 waren es bei Uwe Richter und Michael Wolf zusammen gut 370 Wohnungen, die unter ihrer Leitung saniert wurden. Monatlich werden vom Bauhof West ca. 30 Wohnungen fertiggestellt. Aber nicht allein Quantität zählt. „Vergleicht man die Wohnungen, die an neue Mie-

ter übergeben werden, mit dem Niveau in anderen Städten, dann ist dieses in Dresden recht hoch. Gerade die Mieter der Wohnungsgenossenschaften erhalten ihre Wohnungen in einem wirklich guten Zustand. Wir merken, wie nachgefragt die Mietangebote sind. Deshalb versuchen wir auch die Ausstattungs- und Terminwünsche einzuhalten“, sagt Wolf. „Das ist nicht immer einfach, weil alle Gewerke gut ausgelastet sind und Terminverschiebungen zuweilen eine Folgekette nach sich zieht, die erst einmal koordiniert sein will.“ Sein Bauleiter-

kollege ergänzt: „Deshalb versuchen wir zum einen, mit festen Teams auf unseren Baustellen zu arbeiten, und haben andererseits Subunternehmer, die wir seit Jahren kennen und auf die wir uns wie auf unsere eigenen Gewerke verlassen können. So können wir unseren Partnern in den Wohnungsgenossenschaften realistische Planungen übergeben, die dann auch eingehalten werden.“ Für die Partner in den Genossenschaften und Verwaltungen ist gerade diese Verlässlichkeit ein wesentliches Argument für die Zusammenarbeit mit dem Bauhof West.

Villa erwacht aus Dornröschenschlaf

Detlef Täschner



Auch wenn es wie aus Eimern goss, auf der Baustelle Villa Esche in der Dresdner Comeniusstraße herrschte ein Gewusel wie auf dem Bahnhof. Vom Keller bis zum Dach wurde auf allen Etagen mit Hochdruck gearbeitet. Der Bauhof West ist mit seinen Elektrikern und Fliesenlegern

an der grundlegenden Sanierung des Gebäudes beteiligt. Abteilungsleiter Detlef Täschner führt durch das Haus, in dem gegenwärtig zwei Büroetagen und Wohnungen entstehen. „Wir haben schon im Nachbarhaus bei der FSD GmbH gearbeitet und wurden von Fa. Ehrlich + Richter mit der Verlegung von Boden- und Wandfliesen in den Küchen, Bädern, Duschen und Sanitärräumen beauftragt.“

Zufälligerweise trafen wir Stephan Ehrlich, der gern Auskunft zur Geschichte des Hauses gab. Errichtet wurde das Gebäude 1902

im Auftrage eines Professors der TU Dresden durch einen der Esche-Brüder. Beide waren damals bekannte Architekten. Sein Bruder baute in Chemnitz nach Plänen des Bauhausarchitekten Henry van der Velde ebenfalls eine Villa Esche, die heute ein weit und breit bekanntes Kulturforum ist.

Die Dresdner Villa Esche ist im Jugendstil gehalten und wird in seiner Konzeption und Bauausführung wieder an seine Ursprünge geführt. „Verlegt wurden großformatige Keramikbodenfliesen 60 mal 60 cm in Natursteinoptik, während den

Wänden grün-goldene und braun-goldene Glasmosaiken Bisazza vorbehalten waren. Mit den großen geschwungenen Fenstern ergibt sich ein wunderschönes Wechselspiel an Licht und Farbe.“ Der Abschluss der Arbeiten ist im Monat Mai vorgesehen.

Viel Erfolg für die kommenden Aufgaben.



Wie kam der Kran da rein?

Alexander Feist



Hat der Bauhof West nun auch schon Schwerlastkräne? „Nein“, lacht Abteilungsleiter Axel Feist, „natürlich nicht. Aber ohne diesen Riesen ging es diesmal nicht.“



Stubbenfräse im Einsatz

Was war geschehen? Eine ca. 100 Jahre alte Pappel auf einem Grundstück der WG „Glückauf“ Süd war krank, akut bruchgefährdet und drohte nebenstehende Gebäude zu beschädigen. Im Rahmen der Baumbegutachtung wurde eine Spezialfällung empfohlen. Und so landete die Anfrage bei Axel Feist auf dem Tisch, denn der Bauhof West betreut seit Jahren das Baumkataster der Wohnungsgenossenschaft. „Im Normalfall bedeutet das für uns in jedem Jahr die zweimalige Begutachtung des Bestandes und die Realisierung der festgelegten Pflegemaßnahme wie

- Ausschneiden von Totholz
- Lichtraumprofilsschnitte
- Kronenauslichtungsschnitte
- Fällungen und Teilfällungen
- Stubbenfräsen

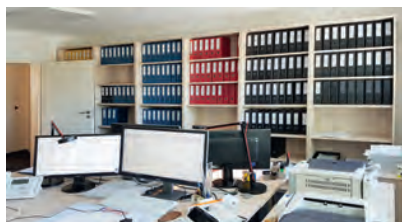
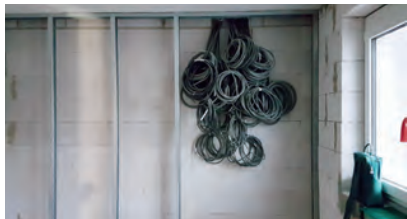
Doch dieses Mal war alles etwas größer – der Kran, die Hubbühne, von der aus der ca. 25 Meter hohe Baum Stück für Stück abgetragen wurde. Bis Stammholz und Äste entsorgt und der ca. drei Quadratmeter große Stubben ausgefräst war, verging einiges an Zeit. Insgesamt dauerte die Spezialfällung dreieinhalb Tage und verlief ohne Zwischenfälle. Was leichter gesagt als getan ist, denn teilweise waren beim Rangieren auf dem Grundstück zwischen Kran und Mauerwerk nur noch zwei Zentimeter Zwischenraum. Die Firma Kunze Krandienst unterstützte die Arbeiten professionell mit Sachverstand. Auch die bis zu vier Tonnen schweren Teilstücke wollten geschnitten, angeschlagen und sicher zu Boden gebracht und verladen

werden. „Aber schließlich kann ich mich auf meine Leute verlassen“, so Axel Feist, „die verstehen ihr Handwerk.“



So beengt waren die Platzverhältnisse.

Fertig geworden...



Ende April konnten die Arbeiten an unserem zweigeschossigen Neubau abgeschlossen und die neuen Räume an ihre Nutzer übergeben werden. Wir bedanken uns an dieser Stellen bei allen, die am Bau mitwirkten wie bei allen, die seine fristgerechte Fertigstellung mit ihrem Verständnis ermöglichten.

Plate Bausanierungen GmbH

Gerd Pötschke (links)
Lutz John



Wenn das Radebeuler Team anrückt, dann ist zumeist Hilfe dringend geboten. „Wir sind darauf spezialisiert, nach Wasser- und/oder Brandschäden an Gebäuden die ersten dringenden Maßnahmen durchzuführen“, erklärt Bauleiter Lutz John. „Das umfasst in Absprache mit den Versicherungen, Mietern und Eigentümern zunächst die Notsicherung und

Analyse, was in welcher Reihenfolge getan werden muss, sowie erforderliche Instandsetzungsmaßnahmen, um den Zustand vor dem eingetretenen Schaden in absehbarer Zeit wiederherzustellen.“ Dabei hilft uns unsere jahrzehntelange Erfahrung, denn jeder Wasser- oder Brandschaden ist speziell in seinem Ausmaß. Sein Bauleiter-Kollege Gerd Pötschke ergänzt: „Wir setzen zwar schnell moderne Technik zur Bauwerkstrocknung, Gebäude- und Luftreinigung ein, trotzdem heißt es Geduld haben und den Trocknungs- und Dekontaminierungsprozess nicht vorschnell zu beenden.“ Mit den Gewerken der Bauhof

West-Gruppe verbindet das Unternehmen schon eine jahrelange Zusammenarbeit. Beide Partner schätzen aneinander die Qualität der Arbeit und die Zuverlässigkeit ihrer Ausführung. Dazu Gerd Pötschke: „Obwohl Überraschungen zu unserem Handwerk dazugehören und nie ausgeschlossen werden können, versuchen wir diese nach Kräften zu vermeiden, damit alle anderen nicht nur den Einsatz ihrer Gewerke verbindlich planen und schlussendlich gewohnt gute Qualität abliefern können.“

Wir begrüßen im Team:
Simone Placzek

Seit Dezember 2017 hat Simone Placzek den Empfang im Bauhof West übernommen und ist unsere Stimme am Telefon. Frau Placzek ist gelernte Bürokauffrau und seit zehn Jahren im Kundenservice tätig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Ihr viel Erfolg.



BAU BLATT

Ausgabe 52

Wir bauen komplex.



- Elektriker
- Heizung
- Sanitär
- Fußbodenleger
- Gebäudereiniger



- Maurer
- Fassade
- Maler
- Fliesenleger



- Tischler
- Trockenbauer
- GALA-Bau
- Hausmeister



In neuer Schönheit erwacht

Generalsanierung in der Georg-Marwitz-Straße beendet



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 ist nun schon fast wieder Geschichte. Es wird Sie nicht überraschen, wenn ich es jetzt schon als ereignisreiches Jahr bezeichne. Was aber keinesfalls dazu führen wird, dass wir uns in Selbstzufriedenheit auf den Lorbeeren ausruhen. Wie schnell dieser welkt, ist ebenfalls allen nur zu gut bekannt. Vielmehr haben wir die Zeit gut genutzt, um die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen. Unsere internen Projekte hießen papierloses Büro, digitale Kommunikation und natürlich – immer wieder Weiterbildung für die gesamte Mannschaft.

Doch was wären wir ohne unsere Partner – Architekten, Planer, Lieferanten und Händler. Alle haben ihren Teil zum Erfolg beigetragen, der sich in den großen und vielen kleinen erfolgreich abgeschlossenen Bauvorhaben für unsere Kunden zeigt.

Doch das größte Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bauhof-Gruppe, die mit ihrem tagtäglichen Einsatz unseren Unternehmenserfolg ermöglichen.

Ihr Team vom Bauhof West

Das Wohnensemble in der Georg-Marwitz-Straße ist eng verbunden mit der Industriegeschichte im Dresdner Stadtteil Dobritz, speziell der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur AG. Errichtet wurde das Gebäude 1908/09 vom Dobritzer Spar- und Bauverein, bis zu dem auch die Wurzeln des heutigen Eigentümers der Wohnanlage, der

Gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaft Dresden-Ost e. G., zurückreichen. Sie bewirtschaftet heute mehrere Hundert Wohnungen im Osten und Süden Dresdens sowie in den Radeberger Vorstadt und Kaditz.

Die unter Denkmalschutz stehende Fassade wurde zwischen August und November 2018

durch den Bauhof West GmbH Service saniert. Planung und Bauleitung lagen in den Händen unseres langjährigen Partners, der Ingenieurgemeinschaft Froebel + Froebel.

Fortsetzung auf Seite 2

Fassadensanierung beendet

Fortsetzung von Seite 1

Schon von Weitem leuchtet einem die frisch gestrichene Fassade entgegen, was nicht zuletzt den Keim-Silikatfarben zu verdanken ist. Sie setzt sich elegant von den dunkelgrünen Meißner Kacheln ab, mit denen die Eingänge verblendet sind. „Im September begannen wir mit der aufwendigen Sanierung der Fassade und aller Balkone. Im Wandputz mussten viele Risse verschlossen werden, was bei dem Alter des Gebäudes völlig normal ist. Aufwendiger waren hingegen die Arbeiten an den Balkonbrüstungen. Auch am Ziergeländer, immerhin noch von 1911/12, hatte der Zahn der Zeit zu beträchtlichen Korrosionen geführt. Also hieß es den alten Belag und Rost abschleifen und im Anschluss mit Rostschutzfarbe

und Lasur streichen. Auch die dahinter liegenden Brüstungsplatten mussten demontiert, gereinigt und schlussendlich wieder montiert werden. Wie das Bild zeigt, hat sich diese aufwendige, aber denkmalschutzgerechte Arbeit gelohnt. Unter Leitung von Jörg Thomas hat das Team eine Topleistung abgeliefert,“ berichtet Abteilungsleiter Falk Handschack.



Dass bei diesen Arbeiten auch die Sandsteintafel, die auf die Errichtung des Gebäudes verweist, aufgearbeitet wurde, versteht sich von selbst. Wer heute in eine der 60 Wohneinheiten in der Georg-Marwitzstraße 25–33 einziehen möchte, den erwartet ein liebevoll sanierter Altbau in ruhiger, grüner Lage. Die nächste DVB-Haltestelle ist gleich um die Ecke



Falk Handschack

zu finden, und auch ins Grüne, an die Elbe oder zur Rennbahn ist es nicht weit. So lässt es sich doch gut leben!



Bauhof West gratuliert und stellt vor:

In diesem Jahr beging die Ingenieurgemeinschaft Froebel + Froebel ihr 25-jähriges Jubiläum. Genauso lang dauert nun schon die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ihr und der Bauhof West GmbH.

Baublatt sprach dazu mit Geschäftsführerin Sabine Froebel:

In welchen Bereichen arbeiten Sie mit dem Bauhof West zusammen?

Sabine Froebel: Wir vereinen in unserer Gemeinschaft den Ingenieurbau und die Architektur. Die Zusammenarbeit mit der Bauhof West-Unternehmensgruppe bezieht sich zumeist auf die Planung und Bauüberwachung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bestehender Gebäude unsererseits und die fachgerechte Ausführung durch die Firma.

Weitere Tätigkeitsfelder von uns sind der raumbildende Ausbau, der Neubau von Wohn- und Gewerbeobjekten sowie die Sanierung von denkmalgeschützten Objekten. Besonders stolz sind wir auf die Ergebnisse in der Sanierung und Modernisierung von mehreren Kindertagesstätten in Dresden.

Langjährige Erfahrungen besitzen wir auch in der Koordination des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes auf Baustellen und bei der Mieterbetreuung während des Bauens im bewohnten Zustand. Unsere Auftraggeber übertragen uns u. a. die brandschutztechnische Bewertung von

Gebäuden sowie gutachterliche Stellungnahmen zu Feuchtigkeitsschäden am Bau.

Welche Projekte haben Sie gemeinsam mit dem Bauhof West erfolgreich abgeschlossen?

S.F.: Wir arbeiteten bereits für mehrere Wohnungsgenossenschaften in Dresden und andere Auftraggeber zusammen.

In der Seevorstadt Ost, in Trachau, in Striesen, in Laubegast und in Dobritz wurden zahlreiche Sanierungen und Modernisierungen an Wohngebäuden durch die Bauhof West-Unternehmensgruppe ausgeführt und durch uns geplant und überwacht. Besonders stolz sind wir auf die erfolgreiche gemeinsame Zusammenarbeit an denkmalgeschützten Wohngebäuden, wie z. B. das Wohngebäude Georg-Marwitz-Straße 25–33/Kadenstraße 2 in Dobritz und das Spiegler'sche Haus auf der Döbelner Straße 24 im Stadtgebiet Trachenberg. Eine besondere Herausforderung stellte für uns die komplexe Sanierung und Modernisierung des Hochhauses Reitbahnstraße 36 dar.

Was schätzen Sie als Architekten und Bauingenieure am Bauhof West?

S.F.: Über die vielen Jahre hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Gewerken des Bauhofs entwickelt. Das reicht von Putz- und Mauerarbeiten, Malerarbeiten,

Fliesenleger- und Trockenbauarbeiten, Elektroinstallationen bis hin zur Gebäudereinigung. Ich hoffe, ich habe kein Gewerk vergessen. Wir schätzen insbesondere die Fachkompetenz, die Einhaltung von Bauablaufplänen, die Zuverlässigkeit sowie Sauberkeit und Ordnung auf den Baustellen. Der höfliche Umgang mit Bauherren und Mietern entspricht unseren Erwartungen.

Was ich noch hervorheben möchte, ist das systemgerechte Arbeiten durch den Bauhof West. Dies sehe ich, zusammen mit dem hohen Fachwissen der Mitarbeiter vor Ort, aber auch der Arbeitsvor- und -nachbereitung als die wesentlichen Grundlagen für die solide Qualität, die der Bauhof West nun schon seit Jahrzehnten kontinuierlich liefert.

Für unsere Firma ist dies eine sehr zufriedenstellende und erfolgreiche Zusammenarbeit. Auf der Grundlage dieser zuverlässigen Arbeit können wir uns auf die technologische Organisation und fachliche Koordinierung konzentrieren, dies schlägt sich dann unmittelbar im Arbeitsergebnis nieder.

Wir wünschen uns eine weitere langjährige Partnerschaft und gemeinsame Erfolge zur Zufriedenheit unserer Auftraggeber.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.iff-dresden.de

Hoch hinaus in der Rathener Str. 115

Bei diesem Gebäude handelt es sich um ein 17-geschossiges Hochhaus vom Typ-5-Mp-Plattenbauweise (WHH17) mit insgesamt 208 Wohneinheiten. Das Gebäude befindet sich im Dresdner Stadtteil Großschachwitz und wurde zuletzt zwischen 1995 und 1997 grundlegend saniert.

Die Lose 2.1 Bausanierung Etagenflure und Sicherheitstreppe sowie 2.2 Sanierungen der Wohnraumzusammenlegung wurden von der Wohnungsgenossenschaft Aufbau



an den Bauhof West vergeben. Die Baumaßnahmen begannen im März 2018 und sollen bis Mai 2019 abgeschlossen sein.

Innerhalb vom Los 2.1 werden folgende Leistungen ausgeführt:

- Abbruch Müllschluckerschacht
- Abbruch Deckenfeld für neuen Abluftschacht im Flur
- Abbruch von Fußbodenbelegen
- div. Mauerwerksarbeiten
- Installation von Trockenbaudecken mit Randstreifen aus Streckmetall
- Aufarbeitung der Multifloc-Beschichtung im Etagenflur
- Einbringung von Fußbodenbelag im Etagenflur
- Bodenbeschichtung im Sicherheitstreppe
- Einbau von Brandschutztüren, Kellerdeckendämmung und Malerarbeiten

Das Los 2.2 umfasst:

- Zusammenlegung von 42 Einraumwohnungen zu 21 Zweiraumwohnungen mit Grundrissänderungen
- Maurer- und Putzarbeiten
- Betonschneidarbeiten für neue Türdurchbrüche und Änderung der Badgrundrisse
- Verschluss der zweiten ungenutzten Wohnungstüröffnung
- Badmodernisierung einschließlich Einbau bodengleicher Duschen
- Neuinstallation der Elektroanlagen
- Verlegung von neuen Fußbodenbelägen
- Maler- und Tapezierarbeiten, Trockenbau- und Tischlerarbeiten
- abschließende Reinigungsarbeiten



Andreas Klammt

Bei der Badmodernisierung ist die Erneuerung von 21 Bädern geplant. Dabei bekommen die Wohnungen ein Bad mit ebenerdiger Dusche, WC, Waschtisch und Waschmaschine werden in der ehemaligen Küche und die neue Küche im ehemaligen Bad der angegliederten Nachbarwohnung installiert.

Zusätzlich wurde der Bauhof West mit der Sanierung von 33 Leerwohnungen beauftragt. Eine Besonderheit am Objekt sind die Transportwege! Für den Transport von Material, egal ob für den Neubau oder die Entsorgung von jeglichem Altmaterial aus dem Gebäude, dürfen ausschließlich nur die äußeren Bauaufzüge sowie das Fluchttreppenhaus genutzt werden. Der Bauaufzug ist direkt an der Fluchtloggia montiert. Die beiden inneren Aufzüge sind der Nutzung für die Mieter vorbehalten.

Übrigens: Alle beteiligten Firmen haben bereits jetzt den Folgeauftrag für die Rathener Straße 113 erhalten. Der Leistungsumfang ist vergleichbar und die Ausführung soll Mitte 2020 abgeschlossen sein. Was sagen wir dazu: „Auch das schaffen wir, auf uns ist Verlass!“

Die Maurer – immer mit dabei

Heiko Geselle



Bereits seit dem ersten Bauabschnitt arbeitet die Abteilung Maurer bei der Sanierung des Försterling-Gebietes wie auch jetzt bei den Baumaßnahmen im Hochhaus Rathener Straße 115 mit. „Sowohl bei den Grundrissänderungen wie bei der Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes waren unsere Teams dabei. So wurden z. B. in die Lüftungsschächte neue Montagedecken eingezogen – eine eigentlich ganz normale Aufgabe für

uns. Was mich allerdings meine Mühte tief ziehen lässt, war die Bewältigung des Transports der Baumaterialien,“ so Abteilungsleiter Heiko Geselle und setzt fort: „Es müssten so um die 100 Tonnen Beton gewesen sein, die von den Kollegen vor Ort in Eimern zu den jeweiligen Orten des Verbaus geschleppt wurden. Das sind rund 10.000 Eimer, die zu tragen waren – eine gewaltige Leistung, zumal in diesem Sommer.“ Dass es keine Klagen der Mieter zum Baugeschehen gab, spricht ebenfalls für den Bauhof West. Auch in der Schweizstraße war die Abteilung im Einsatz. Die GWG Ost nahm hier eine Komplettrenovierung ihres Wohnungsbestandes vor. Hier wurden die

ebenfalls zwei Einraumwohnungen zu Zweiraumwohnungen zusammengelegt, Mauern versetzt, Türdurchbrüche geschlossen usw. Richtige Maurerarbeit eben, meint Heiko Geselle.

Termintreue, Arbeitssicherheit und Qualität. Das ist es, was die Partner auf der Kundenseite in den Wohnungsgenossenschaften, der Industrie wie auch private Bauherren am Bauhof West schätzen. „Ganz wesentlichen Einfluss darauf haben unsere Poliere. Bei mir in der Abteilung sind das Daniel Jesicke, Daniel Grundtke, Frank Schmidt und Peter Ranft – alles gestandene Bauleute mit zehn, 20 und mehr Jahren Erfahrung.“



Nachfolge der Abteilung Gebäudereinigung sauber geregelt



Seit 2002 führt Michael Butze die Abteilung Gebäudereiniger und hat in den zurückliegenden 16 Jahren Umsatz und Personal mehr als nur verdoppelt, in dem er das Leistungsportfolio erweiterte und viele neue Kunden dem Bauhof West ihre Immobilien zur Reinigung und Pflege überließen. Doch nun rückt der verdiente Ruhestand für den Abteilungsleiter immer näher. Ab April 2019 wird Mirko Fritsch seine Nachfolge antreten. Bau-
blatt besuchte sie schon einmal:

Was ist der Grund für diese beeindruckende Entwicklung?

Michael Butze: Einerseits ist das Motto des Bauhofs West für unsere Abteilung Programm: Alles aus einer Hand. Das ist es, was nach meiner Erfahrung von den Auftraggebern gesucht und – wenn die Leistung stimmt – gern genommen wird. So hat er nicht mehrere Dienstleister für Reinigung, Winterdienst, Grünschnitt und Hausmeisterdienst, sondern nur einen. Andererseits ist es uns

gelingen, ein Team zu formen, auf das ich recht stolz bin.

Was bedeutet das konkret?

M. B.: Die fachliche Kompetenz ist da, denn gut die Hälfte meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gelernte Glas- und Gebäudereiniger. Das kann man weit und breit suchen und wird es kaum noch einmal finden. Andererseits steht im Team einer für den anderen ein, sodass z. B. auch bei Krankheit in jedem Fall die Termine beim Kunden in gleicher Qualität und ohne geräuschvolle Umplanungen eingehalten werden. Das schafft natürlich Vertrauen zu uns – und das wird mit Aufträgen belohnt.

... und für die Mitarbeiter?

M. B.: Und für die Mitarbeiter bedeutet das, dass wir nach Gebäudereinigertarif bezahlen und erfolgreiche Arbeit über das firmeninterne Bonussystem belohnt

wird. Das reicht vom Essengeldzuschuss bis zu Tankkarten und Prämien.

Was wird Herr Butze in seinem Ruhestand tun?

M. B.: Erstmal ist auf dem Grundstück genug zu tun. Und dann werden meine Frau und ich, auch sie ist dann im Ruhestand, die gemeinsame Zeit genießen. Nicht zuletzt wollen wir viel reisen. Außerdem wartet meine BMW-Maschine in der Garage darauf, viel öfter gefahren zu werden. Lange Weile wird nicht aufkommen.

Porträt

Name: Mirko Fritsch

Geboren: 1983 in Dresden

Ausbildung:

Glas- und Gebäudereiniger

Werdegang: seit 13 Jahren beim Bauhof West, seit sieben Jahren Vorarbeiter

Hobbys: Fußball, Fitness, Snowboarden

Wir begrüßen unsere Azubis 2018



Von links nach rechts: Hasib Wafai, Sebastian Beck, Deniz Atmaca, Erik Pötschke, Gerome-Maurice Karn, Franz Zschömitzsch



Strangsanierung im Hochhaus

Vonovia saniert Prohliser Allee 31

Der 17-Geschosser aus den 70er-Jahren und sein Zwilling mit der Hausnummer 33 zählen inzwischen mit ihren 62 Metern über Grund zu den höchsten Gebäuden der Stadt. 200 Wohneinheiten, hauptsächlich 1-Raum-Wohnungen und einige wenige Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss besitzt das Vonovia-Gebäude. „Strangsanierung in einem Hochhaus

hat seine eigenen Gesetze und Abläufe“, erzählt Knut Müller, Abteilungsleiter Elektro im Bauhof West, und meint dafür sowohl die Wegezeiten seiner Monteure wie auch den Transport von Material und Werkzeug innerhalb des Gebäudes. Parallel zu Arbeiten anderer Gewerke war seine Abteilung mit der Brandschutzertüchtigung und



- Elektriker
- Heizung
- Sanitär
- Fußbodenleger
- Gebäudereiniger



- Maurer
- Fassade
- Malerei
- Fliesenleger



- Tischler
- Trockenbauer
- GALA-Bau
- Hausmeister



Liebe Leserinnen und Leser,

Handwerk und Digitalisierung – verträgt sich das wirklich?

Unbestritten ist, dass kein Unternehmen sich dem entziehen kann. Nur was ist zweckmäßig, arbeitserleichternd und effizienzsteigernd und wo wird nur viel Geld verbrannt? Eine Thematik, die auch bei uns längere Zeit kontrovers diskutiert wurde. Doch inzwischen sind Veränderungen spür- und erlebbar. Sei es die Reduzierung der Papierbestellung, weil dank guter Software vieles digital und online erledigt wird. Sei es die Steuerung der technischen Gebäudeausrüstung im Neubau. Für Smartphones und Tablets und deren qualitative Veränderung der Kommunikation brauche ich wohl keine Lanze mehr brechen – sie sind längst Alltag –, aber für neue Geschäftsfelder schon. Das Energiemanagement von Gebäuden ergänzt unser Leistungsportfolio als Komplexanbieter nahezu ideal.

Sie wollen mehr wissen? Lassen Sie uns darüber reden.

Ihr Tobias Oertel

Erneuerung der Elektrik beauftragt. Dabei können sie sich auf die Erfahrungen aus einem gleichartigen Bauvorhaben in der Michelangelostraße 1 im vergangenen Jahr stützen.

Fortsetzung auf Seite 2

Strangsanierung im Hochhaus

Fortsetzung von Seite 1

Zu den Aufgaben zählen die Umstellung der Treppenhais- und Fluchtwegebeleuchtung auf LEDs. Der Blitzschutz am Gebäude wurde ebenso erneuert wie die Wohnungsverteiler der Elektrik. Zur Verbesserung der Sicherheit



der Bewohner wurde für alle Etagen eine Brandmeldeanlage installiert. Diese gab es vorher nicht. Ebenfalls eine Neuerung ist die Feuerwehrrufanlage, über die von zentraler Stelle aus Wohnungen angewählt und Nachrichten durchgegeben werden können.

„Das ist jetzt schon etwas ganz anderes als vorher“, meint Müller, „und auch dringend notwendig.“ Sechs Monteure arbeiteten pro Strang, zwölf Mitarbeiter waren ungefähr ein Dreivierteljahr auf dieser Baustelle beschäftigt. Auf über 1,1 Mio. Euro Bausumme belief sich allein die Brandschutz-ertüchtigung innerhalb dieses Bauvorhabens. „Für meine Mitarbeiter war das keine einfache oder Standardbaustelle. Wir alle wissen, dass Prohlis ein sozialer Problembezirk in Dresden ist. Das

spiegelt sich auch in den Mietern des Gebäudes wider. Ich finde es sehr bemerkenswert, wie unsere Kollegen mit z. T. extremen Situationen fertig geworden sind und ihre Arbeit in hoher Qualität und planmäßig ausgeführt haben. Das war nur in engster Zusammenarbeit und Abstimmung mit den anderen Gewerken der beteiligten Unternehmen und den Bauleitern von IGC zu schaffen.“ Wenn man sich vorstellt, wie in einer WBS-70-Küche oder in den Badzellen zwei, drei Handwerker gleichzeitig zugange waren, dann weiß man, was das für eine Belastung – nicht nur für die Bauleute, sondern auch für die Mieter war. „Aber meine Leute, das kann ich



Knut Müller

nur wiederholen, haben sich in allem wacker geschlagen und diese technisch anspruchsvolle und sozial schwierige Aufgabe mit Bravour gelöst“, schließt Müller das Gespräch.



Klein und Fein

Conny Wünsche



Was man sonst eher über Manufakturen oder Boutiquen sagt, trifft genauso auf die Abteilung Tischler/Trockenbauer der Bauhof West Gebäudemanagement GmbH zu. „Wir sind im Unternehmen die kleinste Abteilung.



Es gibt fünf Monteure und mich“, erzählt Conny Wünsche, der Abteilungsleiter des Gewerks. „Unser Leistungsschwerpunkt liegt auf

Reparaturen, Kleinaufträgen bzw. Ergänzungsarbeiten zu anderen Gewerken der Bauhof West-Unternehmensgruppe.“

Dabei handelt es sich am häufigsten um Arbeiten an Türen und Fenstern. Gar nicht mal so selten sind aber auch Trockenbauarbeiten innerhalb von Strangsanierungen zu realisieren, wie z. B. im Bauvorhaben Hochhaus Rathener Straße. „Wichtig sind für uns eine sehr hohe Flexibilität unserer Teams und Lösungsorientierung, damit auch alle anderen Gewerke ihre Arbeit zeitlich und qualitativ ausführen können.“ Schön, dass es auch sichtbare eigene Projekte der Abteilung gibt wie die Fahrrad-Parkplatzüberdachung für ein Unternehmen auf der Glashütter Straße

oder die Terrassenflächen für die Wohnhäuser in Dresden-Gorbitz für die Grand-City-Gesellschaft.

Zunehmend digital

Maria Dietze



Wieder mal klopfte Baublatt an die Tür von Maria Dietze. Nicht nur, dass sich diese nun im neuen Anbau befindet, auch zwei andere Dinge sind augenfällig. Die höhenverstellbaren Schreibtische lassen ein gesünderes Arbeiten zu, und es sind deutlich weniger Aktenordner zu sehen als damals. „Kein Wunder“, so die Kalkulatorin für Groß- und gewerkeübergreifende Bauvorhaben. „Wir bewegen uns in Richtung papierloses Büro und viele unserer Auftraggeber sind dazu übergegangen, Online-Vergabepattformen einzurichten. Da die dort verwendeten GAEB-Dateien unser MOSAIK-Kalkulationsprogramm übernimmt, können sie auch im Haus verschickt werden. So können gut und gern 50 Prozent des bislang notwendigen Papiers eingespart werden.“

2018 lag der Umfang der kalkulierten Angebote bei 8,7 Mio. Euro, daraus entstanden gute 3,5 Mio. Euro Bausumme, u. a. für Großprojekte wie die Sanierung des Hochhauses Rathener

Straße 115 und den dritten Bauabschnitt Försterlinggebiet“. Für 2019 ergaben sich daraus die Nachfolgaufträge Rathener Str. 113 und der vierte Bauabschnitt im Försterlinggebiet. Gegenwärtig arbeitet Maria Dietze an zwei Angeboten, die jenseits des Tagesgeschäftes im Bauhof West liegen, aber aufgrund ihres Umfangs und ihrer Komplexität gut ins Profil des Unternehmens passen würden. Aber – wie ein großer Fußballer sagte: Schauen wir mal ...

Eine zusätzliche Aufgabe für Frau Dietze: die regelmäßige Aktualisierung der Präqualifizierungen für die Bauhof West sowie Bauhof West Service GmbH, eine wichtige Voraussetzung, damit aus Angeboten Aufträge werden.

Nachwuchssicherung im Gewerk Maler



„Kontinuität. Kontinuität ist das Zauberwort.“ Matthias Scholz hebt beschwörend die Hände. „Wir haben durchschnittlich pro Jahrgang zwei Auszubildende im Gewerk Maler. Gegenwärtig sind Max Müller und Eric Jäger im dritten Ausbildungsjahr, Philip Hüttel im zweiten sowie

Marcel Pagenkopf und Deniz Atmaca im ersten Lehrjahr. Für das neue Ausbildungsjahr 2019/20 liegen bereits drei unterschriebene Lehrverträge vor.“ Dabei sind die Wege zur Bauhof West Service GmbH durchaus

unterschiedlich. „Es gibt Jugendliche, die stehen einfach in der Tür. Andere kommen über die Webseite zu uns, und wieder andere ergeben sich aus der Netzwerkarbeit mit der Handwerkskammer Dresden. Unser Ansprechpartner ist Frau Thomschke, mit der wir sehr gut zusammen-

arbeiten“, ergänzt Scholz. „Vier Kriterien sind für mich besonders interessant: die Kopfnoten, die Noten in Mathe, Chemie und Physik, die Sportnote sowie – wenn vorhanden – Praktikumseinschätzungen.“ Auf dieser Grundlage hat man im Verlaufe der Jahre so ein Gefühl entwickelt, ob aus einem Jungen oder Mädchen mal ein ordentlicher Malergeselle wird.

Ziel sei in jedem Fall die Ausbildung für den eigenen Bedarf. „Wir wollen unseren Nachwuchs aus unseren eigenen Azubis gewinnen und geben deshalb unserem Nachwuchs die Gelegenheit, sich über den Lehrplan hinaus Wissen anzueignen.“



Matthias Scholz

Gleichermaßen seien es aber auch die Vorarbeiter auf den Baustellen, die die praktische Ausbildung vor Ort vornehmen. Von ihnen und den anderen Gesellen wird im wahrsten Sinne des Wortes das Handwerkszeug erlernt. Ohne das Verständnis und den Einsatz der Kollegen für die Ausbildung des eigenen Nachwuchses ist auch diese Aufgabe im Alleingang nicht zu lösen.

... und nächste Woche Gesellenprüfung!



Eric Jäger

Als Eric Jäger für das Baublatt Rede und Antwort stand, war das eine Woche vor seiner Abschlussprüfung zum Maler und Lackierer. Doch in dieser Hinsicht war er ganz entspannt. Der eigentliche Gegenstand des Gespräches war sein kürzlich zu Ende gegangener Lehrgang bei Malermeister Norbert Lamprecht zu Ornamenttechniken. Was er auf einer Tafel zeigte, sah aus wie

schwarzer Marmor. So wie er es erklärte, klang es, als mache er den ganzen Tag über nichts anderes. Den Untergrund vorbereiten und darauf den schwarzen Hintergrund mit einer Lasertechnik wolkenartig anlegen. Anschließend die hellen Adern mit dem Schlepper anlegen und zum Schluss die Oberfläche versiegeln. Übrigens sind die großen Säulen in der Dresdner Semperoper mit dieser Malertechnik gestaltet worden. Seinerzeit war sie fast schon in Vergessenheit geraten. Ein Grund mehr für den Bauhof West, schon interessierten Azubis die Gelegenheit zu geben, diese und andere Techniken zu erlernen. In den zwei Wochen im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum der Handwerkskammer standen noch weitere Schmäckchen auf dem Plan: moderne Betonoptik,

Art Velluto – eine Spachtelmasse, mit der dekorative, metallisch-schattierend wirkende Effekte für Wände und Decken im Innenbereich gezaubert werden können, bis hin zu einer Lackfliesenoptik, in deren Oberfläche scheinbar sandgestrahlte Muster entstanden sind.

Wie kommt man als Azubi, kurz vor der Gesellenprüfung dazu, sich mit Derartigem zu beschäftigen? Eric meint dazu, dass ihm dieser Beruf schon im ersten Anlauf Spaß gemacht

hätte, er dann aber erst beim Bund war und danach seinen Wunsch in die Tat umsetzen wollte. „Gestaltung hat mich schon immer interessiert. Früher habe ich selber Graffiti gesprüht.“ Heute interessiere ihn auch Baustilkunde, und dafür biete Dresden eine ganze Menge an Sehens- und Wissenswerthem. Außerdem wäre es doch interessant, auch Aufträge zu realisieren, bei denen dies Wissen über Kreativ- und Ornamenttechniken gebraucht wird.



Energiemanagement mit KNX



Eigentlich ist die Idee ganz einfach und die dafür notwendige Technik inzwischen so preiswert, dass der zusätzliche Aufwand für Einbau und Installation

sich schon in kürzester Zeit mehr als bezahlt gemacht hat. Das zugrunde liegende Prinzip kann man wie folgt beschreiben: Alle Verbraucher in einem

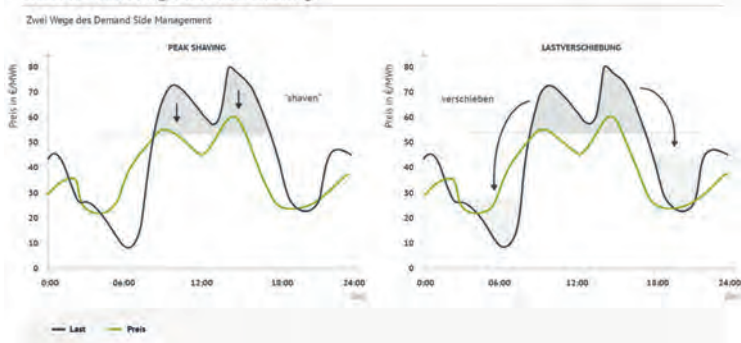
Gebäude – Beleuchtung, Kaffeemaschine, Soundanlage, aber auch Heizung, Lüftung oder die Stromtanksäule in der Tiefgarage u. v. m. – werden mit kleinen Steuergeräten, in der KNX-Welt Aktoren genannt, versehen. Diese „telefonieren“ mit dem KNX-Bus und teilen Bedarfe und Zustandsänderungen mit. Je nach dem kann dann elektrischen Verbrauchern Spannung zugeführt werden, die Pumpen der Heizung werden hoch- oder runtergeregelt, die Außenjalousien hoch- oder runtergefahren oder, oder, oder. Damit sollen einerseits überflüssiger Verbrauch reduziert und andererseits (teure)

Lastspitzen vermieden werden. Liest sich nach Science-Fiction? Das kann man so nicht sagen. Vielmehr ist es im Bauhof West bereits gelebte Realität. Mit dem Anbau 2018 wurde diese Technologie im Verwaltungsgebäude des Bauhofes West Schritt für Schritt installiert. Wer also erleben möchte, wie – um jetzt doch einmal die schönen Marketingbegriffe zu nutzen –, Smart-home oder Internet of Things funktionieren, der kann es hier vor Ort demonstriert bekommen.

Aber auch in der Kundenbetreuung ist diese Technik beim Bauhof West im Alltag angekommen. Für die Firma FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH übernahm die Abteilung Elektro das Energiemanagement des Firmengebäudes auf der Dresdner Stübellee. „Am einfachsten lässt sich unsere Arbeit in zwei Kurven eines Diagrammes verdeutlichen. Mithilfe des Energiemanagements soll die ‚Herzschrittmacherkurve‘ des Stromverbrauchs in eine ‚Hutkurve‘ umgewandelt werden“, erzählt Knut Müller, Abteilungsleiter Elektro, ganz in seinem Element. „Deshalb haben wir die Informationen aus den verschiedenen Datensystemen im Gebäude vereint und ermittelt, wann wie viel Strom verbraucht wird. In der nächsten Stufe wurde dann geschaut, wo der Verbrauch herkommt und ob er notwendig bzw. zu diesem Zeitpunkt notwendig ist.“ Schritt für Schritt wurde dann der Verbrauch so gesteuert, dass die kostengünstige „Hutkurve“ entstand, der Verbrauch also weitestgehend innerhalb der Grundlast stattfindet. „Daraus entstanden Einsparungen, die dem Controller ein zufriedenes Lächeln ins Gesicht zauberten“, meint er. „Dieses Beispiel lässt sich auf viele andere Anwendungsfälle übertragen. Ich glaube, man muss kein großer Prophet sein, um hier Potenzial für künftiges Geschäft in der Gebäudeausrüstung und -bewirtschaftung zu erkennen.“



Lastverschiebung vs. Peak Shaving



BAU BLATT

Ausgabe 54

Wir bauen komplex.



Aus Sanitär- und Heizungsinstallation

wurde die Abteilung Haustechnik

Abteilungsleiter Haustechnik wird auf den Visitenkarten stehen, die demnächst frisch aus der Druckerei kommen. „Haustechnik“ – warum das? „Die Erfordernisse und Entwicklung der Gebäudetechnik lässt etwas anderes eigentlich gar nicht mehr zu.“ erzählt Harald Hensel. „Deshalb wurden die beiden früheren Bauhof West-Abteilungen Heizungs-

installation und Sanitärinstallation schon vor einiger Zeit zusammengeführt.“ Schlussendlich geht es bei beiden, ergänzt durch Klima- und Lüftungstechnik, um den Einfluss von Gebäuden auf Gesundheit, Sicherheit und natürlich den Komfort. Deshalb gibt es auch ein einheitliches Berufsbild – den Anlagenmechaniker Heizungs- Lüftung- und Sanitärtechnik.



Elektriker
Heizung
Sanitär
Fußbodenleger
Gebäudereiniger



Maurer
Fassade
Maler
Fliesenleger



Tischler
Trockenbauer
GALA-Bau
Hausmeister



Liebe Leserinnen und Leser,

Auch in diesem Jahr war der Bauhof West wieder auf der Dresdner Messe „KarriereStart“ vertreten. Nachdem der Pilot im letzten Jahr dazu beitrug, dass wir insgesamt sechs neue Azubis einstellten, haben wir bei der Planung 2020 nicht lange überlegt. Und das Messe-echo gab uns recht. Nun werden wir diesen ersten Aufschlag zielgerichtet mit weiteren internen Maßnahmen und Veranstaltungen weiterführen, um wieder ausreichend Nachwuchs gewinnen zu können.

Genauso wichtig wie der Einstieg in die Ausbildung ist natürlich die erfolgreiche Beendigung der Lehre mit einer ordentlichen Gesellenprüfung. Ich bin froh, dass dies in unseren Gewerken ebenso gesehen wird und vielfache Anstrengungen unternommen werden, um die – nicht ganz einfachen Prüfungen – erfolgreich zu meistern. Auch hier bin ich optimistisch, dass unsere Lehrlinge das Ausbildungsjahr mit guten Ergebnissen beenden und werden und ihren Weg im Bauhof West gehen können.

Sie wollen mehr wissen?
Lassen Sie uns darüber reden.

Ihr Tobias Oertel

Vor diesem Hintergrund verlief das Zusammenführen der beiden Teams auch (fast) problemlos. Was auch notwendig war, denn die Zeit steht nicht still und die anstehenden Aufträge sollen und müssen natürlich qualitäts- und fristgerecht umgesetzt werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Neues von den Haustechnikern

Harald Hensel



Fortsetzung von Seite 1

Gegenwärtig zu finden sind seine Teams im Försterlinggebiet und in der Winterbergstraße bei der WG Aufbau sowie bei der WGF in Freital. Die Aufgabe ist überwiegend die Ertüchtigung der Haustechnik. Im Vordergrund stehen dabei die Modernisierungen der Heizungen, der Umbau von Bädern hin zu altersgerechten, barrierefreien und teilweise behindertengerechten Lösungen. Auch der Brandschutz und die Erneuerung der Lüftungstechnik sind nicht

erst seit gestern Aufgabenfelder mit denen die Montageteams tagtäglich beschäftigt sind. Wie wird die Heizung der Zukunft aussehen? So die letzte Frage an den gestandenen Praktiker. „Ich denke, dass wir eine gesunde Vielfalt haben werden. Maßgeblich abhängig davon, welche Medien anliegen und welche Gebäudestruktur vorliegt und nicht zuletzt, wie der Gesetzgeber regulatorisch eingreift. Und zudem ist so ein Gebäude eine energetische Einheit, wo ganz selbstverständlich Fenster, Dämmung, Lüftung usw. ebenfalls Einfluss auf den Umgang mit unseren Medien haben. Also ist es nicht nur die Frage, wie sieht die Heizung von morgen aus, sondern von welcher Gebäudetechnischen - Infrastruktur ist auszugehen.“



Harald Hensel
Beruf: HLS-Techniker
Abschluss: Handwerksmeister

Kleinaufträge, Service und Havarien

Martin Sanow



Spätestens wenn das Wort Havarie fällt, geht im Kopf die rote Signallampe an. Doch Martin Sanow schüttelt den Kopf und wiegelt ab „75 Prozent unseres Auftragsvolumens sind Leerwohnungssanierungen, 20 Prozent sind Wartungsverträge, hauptsächlich für Gasheizungs- und Fernwärmeanlagen und nur 5 Prozent sind Havarien, zumeist Ausfälle von Heizungen oder Rohrleitungsreparaturen.“ Fürwahr, das ergibt doch ein anderes Bild. Ihren Ursprung hat seine Abteilung in den Vorläufern der Haustechnik-Trennung in Abteilung Heizung und Abteilung Sanitär. Anlass war die Überlegung, Großbaustellen von Kleinaufträgen und Kundendienst zu

entkoppeln und somit die Flexibilität und Konzentration zu erhöhen und insbesondere für die Bauleiter Uwe Richter, Michael Wolf, Falk Lorenz und Volkmar Liebenberg, ein Team zu schaffen, das ihnen für die Leerwohnungssanierung und Reparaturabwicklung, zur Verfügung steht. Auftraggeber sind verschiedenste Wohnungsgenossenschaften in Dresden, Freital, Pirna und Freiberg. „Die WG Aufbau“ ist z. B. gegenwärtig einer unserer größten Auftraggeber im Bereich Leerwohnungssanierung und Kleinreparaturen.“ so Sanow und ergänzt „Wir sind aber auch in Industriebetrieben z. B. bei Theegarten-Pactec und der DVB tätig, oder warten bei der SWG-Dresden Gasdurchlauferhitzer in Dresden-Klotzsche mit immerhin 500 Wohnungen.“

„Was mir am Zuschnitt meiner Abteilung gefällt“, erzählt er „ist, dass man sich immer wieder neuen Herausforderungen stellt, und individuelle Lösungen finden

muss und dabei so seine eigenen AHA-Erlebnisse hat. Ich staune manchmal nicht schlecht, was es für pfiffige Lösungen seitens der Industrie für nahezu jedes Problem gibt. War es z. B. früher im Sinne der Barrierefreiheit nur möglich, bodengleiche Duschen oder zumindest flache Duschtassen einzubauen, gibt es heutzutage Wannen mit Einstieg. Etwas, was gerade Senioren in ihren eigenen vier Wänden sehr zu schätzen wissen, den Komfort aus einer vollwertigen, leicht zugänglichen Dusche und der somit erhaltenen Möglichkeit ein Bad nehmen zu können“

Seit gut 12 Monaten führt Martin Sanow nun seine Abteilung, aus deren Reihen er hervorging. Ein gutes kollegiales Verhältnis ist ihm dabei nach wie vor wichtig. „Da ich selber aus der Praxis komme, kenn ich die Probleme im Alltag auf der Baustelle und weiß, dass man sie nur miteinander lösen kann. Schließlich muss am Schluss unterm Strich alles



stimmen – das Endprodukt, das Menschliche sowie die Zahlen“

Martin Sanow
Beruf: Gas-Wasser-Installateur
Qualifizierung zum Kundendienst/Heizungsservice

Mehr Grün bitte für unsere Stadt

Seit 1. November des vergangenen Jahres leitet Landschaftsgärtnermeister Thomas Rehlig die Abteilung Grünpflege in der Bauhof West Gebäudemanagement. „Es war für mich eine komplett neue Erfahrung“ erklärt er „war ich doch viele Jahre als Einzelunternehmer unterwegs. Nun werde ich eine Abteilung von sechs Mitarbeitern leiten. Aber ich bekomme einerseits von meinen Abteilungsleiter-Kollegen viel Unterstützung – gerade was z. B. den Umgang mit der betriebsinternen Software betrifft. Andererseits machen es mir meine Mitarbeiter leicht, mit ihnen zusammenzuarbeiten.“ Wobei dieses Zusammenarbeiten durchaus wörtlich gemeint ist. „Ich fahre selber mit raus auf die Baustellen und lege vor Ort von Zeit zu Zeit mit Hand an. So kann ich in der Praxis den Mitarbeitern mein Meisterwissen besser weitergeben. Gerade jetzt, wo der Baum- und Gehölzschnitt im Vordergrund steht, kann ich meine zwanzig Jahre Berufserfahrung sehr gut anwenden und weitergeben.

Nicht zuletzt auch abteilungsübergreifend z. B. an das Team



„Stadtgrün steigert die Attraktivität einer Stadt, verbessert die Biodiversität, reduziert die Luftverschmutzung und mildert den Hitzeeffekt. Darüber hinaus trägt das Grün in der Stadt zur Kontrolle des Abflusses von Regenwasser bei, senkt die Stressbelastung und verbessert die Gesundheit der Stadtbewohner. Eine einzelne große Buche filtert somit die Jahresemissionsmenge eines PKW mit einer jährlichen Fahrleistung von 20.000 Kilometern aus der Stadtluft. Während der Vegetationsperiode benötigt ein ausgewachsener Baum zwischen 400 und 800 Liter Wasser pro Quadratmeter seiner Laubfläche. Nahezu 95 Prozent dieses Wasser werden von dem Baum verdunstet. Der Verdunstungsprozess und die Verschattung führen dazu, dass die Temperatur unter der Baumkrone bis zu 15 Grad Celsius niedriger sein kann als die Umgebungstemperatur.

Quelle: www.die-gruene-stadt.de

von Mirko Fritsch, die ja auch Grünlegearbeiten ausführen.“

Auf die Frage, wo er den Platz seiner Abteilung in nicht allzu



Thomas Rehlig

ferner Zukunft sieht, meint Thomas Rehlig „Es gibt in einigen Stadtteilen Dresdens viele private Gärten und Grünanlagen, denen eine professionelle Betreuung helfen würde. Ich denke, mehr Grün und schön gestaltete Flächen erfreuen nicht nur das Auge, sondern verbessern auch das Mikroklima rings um die Gebäude und in den Straßen. Mit Kreativität, Fleiß und etwas Geld wäre da eine Menge zu machen und wir als Bauhof West bringen dafür mit unseren vielen Gewerke die besten Voraussetzungen mit.

Thomas Rehlig

Erlernter Beruf: Garten- und Landschaftsbauer
Abschluss als Landschaftsgärtnermeister

Wie läuft's bei dir Mirko?



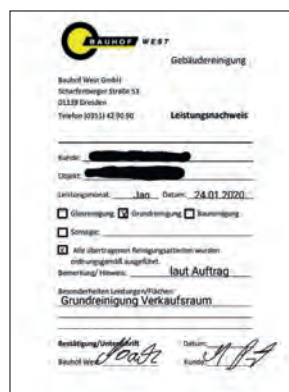
Mirko Fritsch

„Da kann ich nur sagen: super.“ So Mirko Fritsch zu Gesprächsbeginn. „Nicht nur, dass ich mich in die neue Funktion gut einarbeiten konnte. Es ist alles so eingetreten, wie ich es mir am Anfang vorgestellt hatte.“ Besonders wichtig ist natürlich für ihn, dass alle Bestandskunden der Abteilung über den Wechsel hinaus geblieben sind und neue Kunden gewonnen werden konnten, wie die GWG Dresden-Ost.

Was wiederum dazu führte, dass zwei neue Kollegen eingestellt werden konnten. „Damit sind wir insgesamt 18 Mitarbeiter in der Abteilung.“ Übrigens sind alle in Vollzeit und zu Tariflohn beschäftigt. „Und wir haben aber noch mehr verändert“ erzählt er und legt sein Smartphone auf den Tisch. „Alle Mitarbeiter erhalten ihre Arbeitsaufträge per App bzw. PDF und lassen dort auch die Auftraggeber quittieren. Das erspart nicht nur die (Stunden-)Zettelwirtschaft, sondern hilft unnötige Wege – Arbeitsaufträge im Büro abholen und wieder abgeben – zu vermeiden. Die gewonnene Zeit wird produktiv ausgelastet. „Ja, auch wir digitalisieren und da alle Mitar-

beiter Diensthandies und die Vorarbeiter Tablet-PCs haben, lag diese Lösung irgendwie in der Luft.“

Seit letztem Jahr gibt es noch etwas Neues – wir haben z. B. mit



Digitalisierung im Bauhof West



BerlinHaus Kombiverträge abgeschlossen. Was nichts anderes bedeutet, als dass wir auch die Grünanlagenpflege rings um die Gebäude des Auftraggebers übernommen haben. Auf den ersten Blick erscheint dies etwas verwunderlich, gibt es doch im Bauhof West eine Abteilung Grünpflege. Doch die Argumente für die Kombiverträge sind: Der Kunde hat nur einen Ansprechpartner. Die Leistungen werden aus einer Hand erbracht und doppelte Anfahrtswegen entfallen. Und die Qualität? „Da helfen wir uns gegenseitig.

Zurück zu den Hausmeistern

Gerd Pötschke



Wieder zurück! Nachdem Gerd Pötschke drei Jahre beim Wasser- und Brandschadenssanierer Plate Bausanierungen GmbH „ausgeholfen“ hatte, führten ihn seine Wege zurück zur Bauhof West Gebäudemanagement. Wobei – ausgeholfen natürlich stark untertrieben ist.

Mit der Eingliederung des Sanierers in die Bauhof West-Gruppe war eine der Aufgaben, die Angleichung des „Newcomers“ an die Unternehmenskultur der Bauhof West-Gruppe. Diese Mittlerrolle fiel u. a. auch Gerd Pötschke zu und so konnte er seine jahrzehntelange Erfahrung im Bauhof West in seinem neuen Wirkungsfeld weitergeben. „Es war eine schöne Zeit und speziell die Zusammenarbeit mit Lutz John und den Mitarbeitern war wirklich prima.“ so Pötschke.

Im Sommer 2018 kam dann die

Anfrage aus dem Bauhof West, wir brauchen Sie wieder hier in ihrer alten Abteilung. Wie wär's ...? „Und so bin ich jetzt wieder als Abteilungsleiter Hausmeister in der Bauhof West Gebäudemanagement tätig. Die Kollegen haben sich gefreut, denn die meisten kannte ich noch und so ganz gerissen, war der Draht auch nie. Was mir die Entscheidung zur Rückkehr sehr erleichtert hat. Denn ich hatte die Abteilung zusammen mit ihnen über viele Jahre aufgebaut, das Leistungsportfolio entwickelt

und die Prozesse geformt.“

Gesagt, getan – seit Juli 2018 heißt der Abteilungsleiter Hausmeisterdienste wieder Gerd Pötschke. Seine Teams sind hauptsächlich bei der Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaft, der SWG und der der WG „Glück auf Süd“ tätig. Neu hinzugekommen ist Grand City Property, ein international tätiges Wohnungsverwaltungsunternehmen, das seit einiger Zeit auch eine Dependence in Dresden betreibt. Das Leistungsspektrum der Abteilung ist ge-

nau auf die spezifischen Anforderungen der Verwalter und Genossenschaften abgestimmt – von Kleinreparaturen, Grünanlagenpflege, Abfallmanagement bis hin zu Hygieneüberwachung in Leerwohnungen (regelmäßiges Spülen der Trinkwasserleitungen, um Legionellenbefall vorzubeugen) und Winterdienst. Winterdienst? „Ja natürlich, wobei mir die Winterzeit auch 2020 sowohl ein lachendes und als auch ein weinendes Auge beschert. Einerseits muss alles bereit sein, um für Schnee und Eis und deren Bäumung und Beseitigung gewappnet zu sein. Andererseits ...“ sagt er und zeigt auf die austreibenden Zweige vor dem Fenster. „Das wird wohl auch dieses Jahr kein richtiger Winter mehr. Gleichwohl verlangt die Verkehrssicherungspflicht vom Eigentümer einen funktionierenden Winterdienst und dem müssen und werden wir nachkommen – Vertrag ist Vertrag. Schließlich sollen und können sich unsere Kunden jederzeit auf uns Hausmeister verlassen.“



Messerückblick „KarriereStart 2020“

Nach drei Messetagen ging die KarriereStart 2020 in Dresden mit einem neuen Rekord zu Ende. Mehr als 36.000 Besucher informierten sich lt. Veranstalter bei den 576 Ausstellern aus Handwerk, Industrie, Dienstleistung und Öffentlicher Verwaltung über Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung oder die Stellenangebote der Unternehmen und Einrichtungen. Auch der Bauhof West war erneut mit einem eigenen Stand dabei. Im Wechsel präsentierten die Abteilungsleiter der Gewerke die Unternehmensgruppe und informierten hauptsächlich über die Ausbildungsangebote im Bauhof West.



Detlef Täschner war sowohl Freitag als auch Sonntag auf dem Stand und meint: „Gefreut hat mich, dass gerade am Sonntag viele Besucher da waren. Dominierten Freitag die

Schulklassen und Gruppen, war es am Wochenende das private Engagement, das auf die Messe führte. Im letzten Jahr konnten wir, nicht zuletzt dank unserer Teilnahme an der

KarriereStart, sechs Jugendliche und junge Erwachsenen gewinnen, eine Ausbildung bei uns im Bauhof West zu beginnen. Ob sich der Aufwand auch 2020 wieder lohnt, wird sich im Herbst zeigen. Auffällig war in diesem Jahr, dass sich viele Quereinsteiger für eine Ausbildung im Handwerk interessierten, also wer z. B. bereits eine Ausbildung in der Gastronomie gemacht hatte und nun überlegt, ins Handwerk zu wechseln. Insofern war unser Standplatz, direkt in der Nähe der zentralen Präsentation der Handwerkskammer gut ausgewählt und dementsprechend auch besucht.“

Zunehmend digital, vernetzt und papierlos

Nachgefragt bei: **Astrid Tränkner, Prokuristin**



Astrid Tränkner

WAS BRINGT ES UNS?

„Nicht nur, dass wir schränkeweise Papier und teure Archivfläche einsparen, vor allem – und dieser Nutzen wiegt vielleicht noch schwerer – ist der Workflow zur Rechnungsfreigabe und -bearbeitung einfacher, schneller und transparenter geworden.“

WIE GEHT ES WEITER?

„Noch gibt es viele Fragen zu beantworten und Probleme zu lösen, bevor auch dieser digitale Prozess rund ist und den betrieblichen Alltag so abbildet, dass er die Arbeit erleichtert, vereinfacht und effizienter macht. Denn darum geht es schlussendlich.“

Fortsetzung von Seite 1

Eine Option, die vor wenigen Jahren noch gar nicht bestand, aber in heutiger Zeit durchaus erforderlich werden könnte.

Die Digitalisierung hat das Arbeiten in der Buchhaltung verändert. Tränkner ergänzt: „Die Arbeit am Bildschirm mit Tastatur und Maus in einer vorgegebenen Struktur erfordert viel mehr Konzentration und Selbstdisziplin als früher.“ Da ist es gut, dass für jede Mitarbeiterin zwei große Monitore, ein höhenverstellbarer Schreibtisch und auf

Wunsch sogar spezielle ergonomische Mäuse angeschafft wurden. Insgesamt waren und sind es viele Veränderungen im Kleinen, die die Büroarbeit verändern und verändern. Nicht allein Rechnungsbearbeitung, sondern effizientes Datenmanagement ist die neue Herausforderung. Neue Komponenten dabei sind z. B. die Betreuung der Software, die Datenpflege oder die Rechteverteilung. Im nächsten Schritt ist dann vorgesehen, die Ausgangsrechnungen digital zu erstellen, digital zu versenden und zu archivieren.



Modern ausgestatteter Konferenzraum im neuen Anbau

Da hat sich zu meiner Freude etwas entwickelt

Antworten von: **Thomas Rehlig, Abteilungsleiter Grünanlagen**



Thomas Rehlig

Mehr Grün im Privatbereich anlegen und betreuen – das war das selbst gesteckte Ziel für ihn im Jahr 2020. Was hat sich auf dieser Strecke getan?

Thomas Rehlig: Wir waren dazu in Dresden-Laubegast, Radeburg

und Radeberg unterwegs. Vor Kurzem haben wir für einen privaten Auftraggeber die komplette Außenanlage fertiggestellt. Nachdem ein Haus- und Garagenneubau abgeschlossen war, sind wir angerückt, damit es auch um das Haus herum künftig hübsch aussieht. Dazu wurde eine Stützwand errichtet, eine große Terrasse angelegt und die Bepflanzung vorgenommen. Zusätzlich sind in der Erde noch eine Bewässerungs- und eine Beleuchtungsanlage ver-

legt und installiert worden. Im Ergebnis ist es eine richtig schöne Anlage geworden.

Wir haben gemerkt, dass die Kunden in der Beratung häufig sagen: „Dann machen Sie das gleich mit“, Was ja aus vielerlei Gründen auch richtig ist.

Wie läuft es mit der Weitergabe Ihres Wissens an Ihre Mitarbeiter und die Ausbildung der Azubis?

Thomas Rehlig: Das Gute ist, dass meine Kollegen ihre Arbeit

schon seit vielen Jahren machen und reichlich Erfahrung gesammelt haben. Was ich nun versuche, ist das Gespür für die Pflanze zu verstärken, damit wir neben der Landschaftspflege auch das Gestalterische noch stärker in unsere Arbeit einbringen können. Dafür können wir in der Abteilung noch weitere Leute gebrauchen. Gegenwärtig sind in der Abteilung fünf Mitarbeiter und drei Auszubildende. Das würde ich gern weiter verstärken.

Nach einem guten Jahr

Im Gespräch: **Martin Sanow, Abteilungsleiter Instandhaltung**

Als wir uns Anfang des letzten Jahres über Aha-Erlebnisse unterhielten (Baublatt 54), hatten diese drei Buchstaben noch eine völlig andere Bedeutung als heute.

Lassen Sie uns also über das reden, was in der Zwischenzeit passiert ist und die Arbeit in Ihrer Abteilung verändert hat.

Martin Sanow: Das verlief eigentlich ganz entspannt, es brauchten nur wenige Termine verschoben werden. Das war einerseits in der guten Zusammenarbeit mit der SWG begründet, die ihre Mieter auf die Wartungstermine vorbereitete, indem auf die Notwendigkeit der Wartung hingewiesen und die Regeln für den Termin klar kommuniziert wurden. Die andere Seite der Medaille war, dass unsere Mitarbeiter sehr aufmerksam und rücksichtsvoll auftraten und sich ebenfalls an die Regeln hielten. So sind wir gut, das heißt ohne größere Corona-bedingte Ausfälle durch das Jahr gekommen.

Wie läuft es bei der Leerwohnungsanierung?

Martin Sanow: Für die SEEG Meißen wurden in sechs Wohneinheiten die Bäder altersgerecht umgebaut. Die Badewannen wurden durch Duschen ersetzt, die je nach Gegebenheiten bodengleich oder mit sehr flacher Duschtasse eingebaut wurden.

Generell läuft die Arbeit in der Leerwohnungsanierung für un-

sere Bauleiter Richter und Wolf mit den Rahmenverträgen gut. Nicht zuletzt bekommen wir auch von den Auftraggebern zurückgespiegelt, dass sie mit uns und unserer Arbeit sehr zufrieden sind und weiterhin gern mit uns zusammenarbeiten.



Wartungsarbeiten an einer Industriegroßkesselsanlage

Was haben Sie dazugelernt?

Martin Sanow: Nun: Aus Fehlern lernt man. Ich denke, dass ich inzwischen viel tiefer in der Materie drinstecke, stärker auf die Details, die Abläufe und die Rahmenbedingungen achte als noch vor einem Jahr. Ich merke z. B., dass ich mir für die Angebote und Auftragsplanung viel mehr Informationen einhole als früher. Das ermöglicht natürlich genauere Kalkulationen, das „Vorherhaken“ und das Berücksichtigen von Unwägbarkeiten, zumal nicht jede einzelne Baustelle vorab besichtigt werden kann. Außerdem habe ich in den

zurückliegenden Monaten die meisten meiner Kunden und ihren Gebäudebestand kennengelernt und so zumeist genauere Vorstellungen, was wir zu tun haben werden und was von uns erwartet wird. Was ich zudem gern und oft für die Bemusterungen nutze, ist die Zusammenar-

beit mit den regionalen Bauausstattern, mit denen die Kunden von den Vertriebsexperten auf das Beste beraten werden können.

Was war das Schwerste für Sie?

Martin Sanow: Das war und ist, den Überblick über die Abteilung zu behalten. Einerseits ist der laufende Betrieb zu organisieren und sind die erledigten Aufträge nachzuarbeiten. Andererseits flattern jeden Tag fünf bis sieben neue Anfragen ins Büro. Da komme ich mir manchmal vor, wie der Jongleur mit seinen Tellern. Da ist das Gute, dass ich fähige und mitdenkende Mitarbeiter habe.



Martin Sanow

Womit wir bei der nächsten Frage sind: Worauf sind Sie besonders stolz?

Martin Sanow: Eindeutig: meine Leute, da kann ich meinen sechs Kollegen nur ein großes Kompliment. Und besonders stolz machen mich ihre Selbstständigkeit in der Auftragsabwicklung, ihre Orientierung auf die Lösungen der anstehenden Probleme und die Vorschläge, die sie dazu unterbreiten, und ihre Zuverlässigkeit und Flexibilität, von jetzt auf gleich Prioritäten zu ändern oder Lösungen für verzwickte Situationen zu finden. Ich kann mich eben auf sie verlassen und widme mich im Gegenzug der bestmöglichen Arbeitsvorbereitung.

Und was macht die eigene Weiterbildung?

Martin Sanow: Ich absolviere gegenwärtig mehrere Module meiner Meisterausbildung parallel. Mir war klar, dass das ein ganz schön hartes Brot werden wird. Da bleibt nicht mehr viel Zeit für anderes.



Die Natursteinmauer entstand bei einer Gartenumgestaltung

Wer also zu uns kommen oder bei uns lernen will, ist willkommen. Ich denke, wer sich von den Jugendlichen sowohl für das Bauen als auch für Natur interessiert und in diesem Bereich seine Zukunft sieht, der ist genau richtig. Gerade die Azubis bekommen durch die vielen Lehrgänge, die sie zu absolvieren haben, echtes Handwerkzeug vermittelt – von den Maschinenführerschein- über die Pflanzenvermehrung bis hin zur Vermessung.

Wie war für Sie der Wechsel vom Einzelunternehmer zum Abteilungsleiter?

Thomas Rehligh: Nach gut einem Jahr kann ich sagen: gut. Die Arbeit macht meistens Spaß. Mit den Mitarbeitern und Kollegen komme ich gut hin. Ich habe gute Laune, selbst am Montag. Geholfen hat dabei die Unterstützung, die ich von allen erhalten habe. Selber viel gelernt habe ich in der Personalführung und im Umgang mit PC und MOSAIK.

Personalwechsel im Controlling

Marion Schmidt: *Begann ihre Karriere 1992 in der damaligen Bauhof Coswig GmbH. Seit 1996 war sie im Bauhof West Mitarbeiterin in der Administration, deren Abteilungsleiterin sie später wurde. Bereits damals wurde das Controlling im Unternehmen aufgebaut. Im Jahr 2000 erhielt sie Prokura und war seitdem die „Chef-controllerin“ der Bauhof-West-Gruppe.*



Marion Schmidt



Silke Trübsbach

Silke Trübsbach: *Startete 1994 ihre Ausbildung zur Bürokauffrau in der Administration des Bauhofs West. Nebenbei besetzte sie damals noch den Empfang im damaligen Firmensitz in der Leutewitzer Straße. Seit 2006 ist sie Mitarbeiterin Controlling und Rechnungswesen und arbeitet eng mit Marion Schmidt zusammen, zu deren rechter Hand sie sich im Laufe der Zeit entwickelte.*

Es ist sicher nicht übertrieben zu schreiben – eine Ära geht mit dem Eintritt in die Altersrente von Marion Schmidt zu Ende. Am 1. Dezember 2020 wechselte Silke Trübsbach auf die Position der Controllerin.

Was haben Sie am Bauhof West besonders geschätzt?

Marion Schmidt: Da fallen mir spontan zwei Dinge ein, zum einen der Inhalt meiner Arbeit und zum anderen unser Team. Wir hatten im Bauhof West ja schon in den 90ern begonnen, unser eigenes baustellenbezogenes Controlling zu entwickeln. Gemeinsam mit unserem Kaufmännischen Geschäftsführer Herrn Meier entwickelte ich Stück für Stück dafür die Werkzeuge in Excel. Deren Kern bestand und besteht auch noch heute darin, dass zu jeder Baustelle eine eigene kleine Gewinn- und Verlust-Rechnung geführt wird. So kann der Verantwortliche – Bauleiter oder Abteilungsleiter – und die Geschäftsführung sehr genau und vor allem zeitnah ein-

schätzen, wie sich das einzelne Vorhaben entwickelt und ggf. steuernd eingreifen.

Wie fühlen Sie sich jetzt in der neuen Funktion?

Silke Trübsbach: (Lacht) Fragen Sie mich das mal in drei Monaten. Gegenwärtig laufen natürlich die üblichen Arbeiten im Controlling ab, und dann beginnen langsam die Vorarbeiten für den Jahresabschluss. Das ist aber für mich nichts Neues, da wir ja schon viele Jahre eng zusammenarbeiten. Was natürlich demnächst anders sein wird, ist: Jetzt sind wir zwei und man kann sich helfen und fragen oder gemeinsam nach Lösungen suchen. Aber, ich denke, ich bin gut eingearbeitet und vorbereitet und meine Vorgängerin ist ja nicht aus der Welt, sondern hilft in nächster Zeit z. B. beim Jahresabschluss.

Gab es mal die Situation, in der Sie dachten, wie soll ich das bloß schaffen? Und wenn ja, wie wurde das Problem gelöst?

Marion Schmidt: Als wir über den Jahreswechsel 1999/2000 das MOSAIK-Programm einführten. Vor der Aufgabe hatte ich gehörigen Respekt. (Red.: MOSAIK ist eine Handwerker-Software, die digitale Lösungen von der Angebotskalkulation bis zur Abrechnung von Bauprojekten bietet.) Seit dem laufen Kalkulation, Fibu und das gesamte Controlling über dieses Programm. Für den Bauhof West wurden durch den Hersteller noch unternehmensspezifische Anpassungen vorgenommen, so dass wir seit drei Jahren schon dabei sind, am papierlosen Büro zu arbeiten. Wie haben wir das damals geschafft? Das waren lange Tage und kurze Nächte. Aber alle haben gut mitgemacht und ihren Teil beigetragen.

Was gaben Sie Ihrer Nachfolgerin mit auf den Weg?

Marion Schmidt: Meine Nachfolgerin hat sich langfristig und intensiv auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Es gab keine Geheimnisse

zwischen uns, und ich habe mich bemüht, alle meine Erfahrungen weiterzugeben. Auch seitens der Geschäftsführung erhielten wir Unterstützung in dieser Übergabephase. Und zeitlich befristet hatte sie mich ja ohnehin schon vertreten und ihre Sache gut gemacht. Da ist, so denke ich, bei allen das Vertrauen da, dass sie ihre neue Aufgabe packt.

Welche Aufgaben stehen aktuell vor Ihnen?

Silke Trübsbach: Wie schon gesagt, die Monatsabschlüsse laufen und die Vorbereitungsarbeiten für den Jahresabschluss 2020 sind angelaufen.

Was haben Sie sich ab morgen vorgenommen?

Marion Schmidt: Alles das tun, was ich mir schon lange vorgenommen habe und zu kurz gekommen ist: Reisen, Freunde besuchen – wenns denn wieder geht. Aber auch Lesen ... Wir haben einen schönen Garten. Mir wird bestimmt nicht langweilig.

Start ins neue Lehrjahr

Seit 30 Jahren widmet sich die Bauhof West-Gruppe kontinuierlich der Entwicklung des Berufsnachwuchses. Mehr als 200 junge Frauen und Männer erlernten hier bislang einen bauhandwerklichen oder kaufmännischen Beruf. Im Oktober 2020 begannen sieben neue Auszubildende ihre Lehre in vier Gewerken des Unternehmens.

(Reihe 1 v.l.n.r.) Antonia Thomaß (Fliesenleger), Leon Schirmacher (Maler) und Geschäftsführer Tobias Oertel sowie (Reihe 2 v.l.n.r.) Paul Rudolph (Maler), Leon Wagner (Fliesenleger), Julius Pilz (Maurer), Pascal Förster (Maler), Tim Leibinnis (Elektro), nicht auf dem Foto Justin Georgi (Fußbodenleger).



Begeisternde Momente – im Rödersaal Großröhrsdorf



Der neue Rödersaal in Bankettbestuhlung anlässlich seiner Wiedereröffnung

„Manchmal, da gönne ich mir auch was“, schmunzelt Knut Müller in die Runde. Und das alte Kurhaus in Großröhrsdorf war so ein Bauvorhaben, wo es ihm in den Fingern juckte, als er sich in die Anfrage vertiefte. Einem Jugendstilgebäude, das die letzten Jahre nur noch als traurige Ruine ihr Dasein fristete, sollte neues Leben eingehaucht werden. Die Vision des Investors lautet „Kulturhaus 2.0“ mit Kino und Bühne, mit Tanz und Konzert, mit Tagung und Bankett, mit Restaurant und später auch Hotel. Herzstück ist der unter Denkmalschutz stehende Jugendstilsaal, der seine ursprüngliche Schönheit zurückerhielt, aber zugleich mit Haustechnik-Hightech vom Feinsten ausgestattet wurde. „Die Sound- und Lichtanlage, die LED-Wand – übrigens die Größte in ganz Sachsen – und die DALI-gesteuerte Saalbeleuchtung sind schon für sich allein genommen anspruchsvolle Bauvorhaben. Aber alles zusammen und gesteuert über ein leistungsstarkes Hausnetzwerk, so etwas baut man nicht alle Tage“, schwärmt Knut Müller, was eigentlich gar nicht seine

Art ist. Über ein Jahr waren sein Vorarbeiter Peer Rinkewitz mit sechs bis sieben Monteuren auf dieser Baustelle zu finden. Das, was geleistet wurde, war und ist Handwerk im besten Sinne. Wie machen wir denn das jetzt? Oft genug war das die Frage, die vor ihnen stand, um eine Antwort zu finden, die funktional, technisch und ästhetisch zum Projekt passte.

Alles in allem ein Bauvorhaben, auf das jeder mit Fug und Recht stolz sein kann. „Unsere Leute können das“, meint Herr Müller abschließend, „man muss es ihnen nur zutrauen.“ Falls Sie sich nun fragen, wo das Werk zu finden ist? Am Rödertalplatz 1 in Großröhrsdorf. Viel Vergnügen.

„**Abteilung Elektro**
... gehört im Bauhof West zu den größten Abteilungen. Sie ist in der Lage, Gebäude mit modernster Elektrotechnik auszustatten und in Betrieb zu nehmen.“



Liebe Leserinnen und Leser,

gleich zu Beginn die gute Nachricht: Auch in diesem Jahr begannen zehn Jugendliche ihre Ausbildung beim Bauhof West. Wir freuen uns, dass sie uns ihr Vertrauen schenken und ihren ersten Schritt ins Berufsleben bei uns gehen wollen. Gleichzeitig erwarten wir, dass die Bauhof West-Azubis 2022 sich nun von ihrer besten Seite zeigen und in der Berufsschule wie auf den Baustellen zeigen, was in ihnen steckt.

Bedanken möchte ich mich jetzt schon bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wieder als Ausbilder oder als Kollegen in den Teams und als Vorbilder dazu beitragen, dass unsere Azubis ihren Beruf nicht nur erlernen können, sondern auch Stolz auf ihr Handwerk und ihr Unternehmen und Leidenschaft für ihr Tun entwickeln. Die Geschäftsführung unterstützt dabei in allen Belangen. Ich wünsche allen einen guten Start und viel Erfolg.

Ihr Tobias Oertel
Geschäftsführer



Grafik: Jenny on the moon

Trotz stressiger Zeiten

Kundendienst ist auch Organisationskunst

Der Flügelschlag eines Schmetterlings in China beeinflusst das Wetter über dem Atlantik. Was sich sehr nach Chaostheorie anhört, erleben Handwerk und Industrie gegenwärtig live. „Der Organisationsaufwand ist aufgrund der Veränderungen bei Lieferzeiten und Preisen deutlich gestiegen“, erzählt Martin Sanow. „Insbesondere alles, was mit elektrischen bzw. elektronischen Bauteilen bestückt ist, macht uns gegen-

wärtig Probleme. Aber wir lassen unsere Kunden nicht im Kalten sitzen!“ Also wird versucht, immer noch eine Lösung zu finden. Was leicht gesagt, aber gewiss nicht leicht getan ist. Doch was hat das mit dem Schmetterling zu tun? Nun, die Ursachen seiner aktuellen Probleme liegen größtenteils ganz wo anders. Da helfen heute nur Unermüdlichkeit, starke Nerven, Optimismus und unbeschwertes Gemüt.



Martin Sanow
Abteilungsleiter
Haustechnik/Kundendienst



Falk Handschack
Abteilungsleiter
Außenisolation

Nachgefragt

Gute Auslastung beim Vollwärmeschutz

Vor fünf Jahren übernahm Falk Handschack die Abteilung. „Wir hatten die Jahre über gut zu tun, haben gut zu tun und werden auch in Zukunft gut zu tun haben“, fasst er die Lage seines Bereichs zusammen. Arbeit ist ohne Ende da, und so wird es – als Beitrag der Wohnungswirtschaft zur CO₂-Einsparung – auch noch eine ganze Weile über bleiben. Mit sechs Montageteams und insgesamt 26 Mitarbeitern ist er auf Baustellen in und um Dresden unterwegs, um Fassadensanierungen, wie z. B. im letzten Jahr für die WG Coswig, vorzunehmen oder den Vollwärmeschutz für die Neubauten der GAMMA IMMOBILIEN auf der Kipsdorfer/Zinn-

walder Straße in Dresden-Striesen zu realisieren. Eine große Unterstützung sind ihm dabei seine sechs Vorarbeiter und sein zweiter Mann im Büro Marco Wolf. Damit sichert der Abteilungsleiter die Leistungsfähigkeit und Flexibilität, um große und kleine Projekte parallel zu stemmen.

„Was ich immer mehr schätzen gelernt habe, ist der innere Zusammenhalt der Teams und die kunden- und lösungsorientierte Denke meiner Leute, speziell der Vorarbeiter.“

Patrick Brückner übernimmt neue Position

Wie verlief Ihr bisheriger Berufsweg?

Nach meiner Lehre als Anlagenmechaniker HSL habe ich ungefähr zehn Jahre als Kundendiensttechniker gearbeitet und danach als Kundendienstleiter. Das war eine schöne und spannende Zeit, denn ich bekam schon als Azubi viel Verantwortung übertragen. Zudem habe ich in meiner Zeit als Kundendiensttechniker in einer „Springer“-Funktion gearbeitet, sodass ich mit vielen verschiedenen Aufgabenfeldern und Kunden in Kontakt kam und sehr viel lernen konnte. Zudem nahm ich in dieser Zeit alles mit, was ich an Lehrgängen bekommen konnte.

Wie kamen Sie zum Bauhof West?

Inzwischen sind es drei Jahre, die ich im Bauhof West angestellt bin und im Team von Martin Sanow als Kundendienstmonteur arbeitete. Mein Aufgabenbereich erweiterte sich

Stück für Stück, sodass ich neben der Arbeit vor Ort auf der Baustelle auch kalkulierte und abrechnete, Bauvorhaben organisierte und im Kundenkontakt stand.

Seit fünf Wochen arbeite ich mich in den Aufgabenbereich von Volkmar Liebenberg ein, den ich zum 1. Januar 2022 verantwortlich übernehmen werde. Gegenwärtig bin ich dabei, die Auftraggeber kennenzulernen und mich in die Prozesse einzuarbeiten.

Stichwort Prozesse ...

Da läuft natürlich vieles digital, und das bedeutet für mich, das Programm MOS'aik in seinen Möglichkeiten und Funktionen kennenzulernen. Ich bin da optimistisch, dass mir das gut gelingen wird, da ich auf solides Vorwissen aufbauen kann.



Patrick Brückner

Welche Aufgaben haben Sie künftig?

Das werden die Beratung und Auftragsklärungen mit den Kunden, die Kalkulation und Arbeitsvorbereitung sowie die Zuordnung der Aufträge an die Gewerke sein. Hinzu kommen natürlich die Bauleitung und die Koordinierung der Gewerke wie die Abrechnung und Nachkalkulation.

Eine zunehmende Rolle spielt z. B. die Modernisierung von Bädern. Das ist ein sehr interessantes Thema, wo die Industrie viele Lösungen anbietet. Diese Wohnfeld verbessernden Maßnahmen werden zunehmend Hauptbetätigungsfeld für mich werden.



Unsere Azubis 2021

In diesem Jahr begannen ihre Ausbildung im Bauhof West (v. l. n. r.): Marius Meisegeier (duales Studium), Pascal Gnauck, Jacob Micklitza, Philipp Möller, Philipp Franke, Alfons Schlüter, Pascal Prater, Jason Herberg und Emilo Beyerlein mit Geschäftsführer Tobias Oertel (es fehlt: Manuel Riedel)

Die Auszubildenden des Jahrganges 2021 am traditionellen Begrüßungstag im Unternehmen und ihrem Treffen mit der Geschäftsführung

Auf Wachstumskurs

Gebäudereinigung setzt Bauhof West-Motto um

Was Mirko Fritsch vor gut zwei Jahren einführte, als er die Abteilung übernahm, erwies sich als goldrichtiger Weg. Sein Ansatz war es, komplexe Leistungen aus einer Hand anzubieten. Was für seine Kunden nichts anderes bedeutet, als dass sie für Hausmeisterdienste, Gebäudereinigung und Grünschnitt nur einen Ansprechpartner im Bauhof haben, an den sie sich mit ihren Problemen wenden können oder – noch besser – der sie

löst, bevor sie zum Problem oder gar zum Ärgernis werden. „Einerseits übertragen uns Stammkunden der Abteilung mehr Verantwortung und andererseits konnten wir auch einige neue Kunden gewinnen. Im Ergebnis hat sich das Team um vier auf 20 fest angestellte Mitarbeiter vergrößert und wir erzielen ca. 30 Prozent mehr Umsatz als im Jahr 2018. Das kann sich doch sehen lassen“, so der Abteilungsleiter. „Positiv

wirkt sich auf die Qualität unserer Leistung ebenfalls aus, dass wir für die größeren Objekte feste Mitarbeiter haben, die in festen regelmäßigen Abständen vor Ort sind. Da es ‚ihre Objekte‘ sind, haben sie dort nicht nur ein Auge auf Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit, sondern sind zuweilen auch direkte Ansprechpartner für die Bewohner.“



Mirko Fritsch
Abteilungsleiter
Gebäudereinigung



Volkmar Liebenberg
Kundendienst

Nach 17 Jahren verabschiedet sich Volkmar Liebenberg in den Ruhestand

Seit April 2004 arbeitet Volkmar Liebenberg im Bauhof West. Über viele Jahre bis heute war er verantwortlich für den Bereich Kleinaufträge. In den letzten Jahren trat für ihn zunehmend Projekte zum Umbau von Bädern in den Vordergrund. „Gerade hier habe ich immer wieder erlebt, was wir mit unserer Arbeit – gerade für die Älteren – leisten. Diese Dankbarkeit macht schon stolz.“ sagt Volkmar Liebenberg.

Mit dem Jahreswechsel gibt er seinen gut aufgestellten Bereich in jüngere Hände und geht in seinen wohlverdienten Ruhestand. „Am Bauhof West schätze ich besonders das gute Betriebs-

klima und die soziale Fairness gegenüber den Mitarbeitern. Alles in allem: Eine gute Zeit.“ so sein Blick auf die vielen vergangenen Jahre als Bauleiter im Bauhof West.

”

Mit auf den Weg

Den persönlichen Kontakt pflegen und immer ein offenes Ohr haben – sowohl für die Kollegen wie die Kunden und die Mieter.

”



Foto: J Cardona

Badsanierung – ein Geschäftsgebiet mit Potenzial



Diese prächtig blühende Blumenwiese wurde von der Abteilung Grünpflege vor zwei Jahren angelegt und in diesem Jahr einmal nachgesät



Begrünung rings ums Haus und auf dem Grundstück nach den Wünschen der Eigentümer

Mit Rücksicht auf kleine Untermieter

Einfache Rasenflächen weichen bunten Blumenwiesen



Thomas Rehlig
Abteilungsleiter
Grünpflege

Es ist schon auffällig, dass immer mehr Grünflächen in unserer Stadt nicht mehr das Grün eines Golfplatzes, sondern eher die wild wachsende Wiese als Vorbild haben. Unter dem Stichwort „Blumenwiesen“ findet dieser Trend zunehmend mehr Freude. Was sagt der Landschaftsgärtner dazu? „Ich bin dafür. Diese Wiesen sehen nicht nur vielfältiger, bunter und schöner aus.

Sie sind ein auch deutlich besserer Lebensraum für viele Insektenarten. Kürzlich haben wir für die WBG in Radeberg genau in diesem Sinn Grünflächen umgestaltet. Nach wenigen Jahren reproduzieren sich die Wiesen dann selbstständig. Das wären dann drei gute Gründe, um Blumenwiesen anzulegen –

Schönheit, Natur- und Umweltschutz und Kosteneinsparung.“

Zudem gewann die Abteilung die Ausschreibung der WGS „Glück auf“ über die Grünpflege auf der Räcknitzhöhe bis hinunter zum Bismarckturm, der nach seiner abgeschlossenen Restaurierung wieder zum viel besuchten Aussichtspunkt für Gäste aus nah

„ **Blumenwiese**
... ist nicht gleich Blumenwiese. Der Nährstoffgehalt im Boden entscheidet, was für Gräser, Kräuter und Blumen auf ihr gedeihen können. „

und fern wurde. „Viel Grün, viele Rabatten mit Rosen und Hortensien“, freut sich der GaLa-Baumeister. „Die Reisebusse mit den Touristen halten teilweise direkt im Wohngebiet. Dann laufen die Besucher die Wiesenhänge hinab und können dabei den schönen Ausblick auf die Stadt genießen, die ihnen zu Füßen liegt.“

Weihnachtsüberraschung 2021



200 Weihnachtstüten – fix und fertig gepackt: ein großes Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die in der Bauhof West-Weihnachtsmannwerkstatt ausgeholfen haben

Eigentlich war die Überraschung mit den Weihnachtstüten im ersten Corona-Winter als Notlösung gedacht, aber die Resonanz sprach für sich. Nachdem absehbar war, dass es auch 2021 keine Mitarbeiterweihnachtsfeiern geben wird, war die Entscheidung schnell gefallen, wieder bunte Tüten mit regionalen Leckereien und Spezialitäten zu füllen. Es finden sich also u. a. in ihnen Rosinenstollen von der Bäckerei Wippler aus Pillnitz, Weihnachtssalami von der Fleischerei Kühne aus Dresden, Likör von Gustav Müller (Dürröhrsdorf), Kaffee aus der Rösterei Cafferano (Dresden), Schokolade der Marke „Adevano“ aus Struppen sowie Honig aus Cossebaude, den ein ehemaliger Mitarbeiter mit seinen Völkern produziert hat. Und nicht zu vergessen das Advents-Nothilfe-Set von Huss (www.weihrichkarzle.de).



In Gorbitz lässt es sich

immer besser wohnen

Im Gorbitzer Baumviertel, genauer in der Hainbuchenstraße, finden gegenwärtig umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Haustechnik statt. Die Anfang der 80er-Jahre errichteten WBS-70-Gebäude gehören zum Bestand der Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft. Bereits in den zurückliegenden Jahren wurden an diesen Wohnblöcken Modernisierungen und Veränderungen vorgenommen. Zu den augenfälligsten zählt sicher der Rückbau der beiden oberen Geschosse. „In diesem Jahr werden von der EWG für die weitere Sanierung der Hainbuchenstraße 18–32 insgesamt 2,3 Millionen Euro eingesetzt, um die gesamte Heizungs- und Sanitärinstallation nach 40 Jahren auf den heutigen Stand der Technik zu bringen“, erklärt Daniel Körtge, der das Projekt für den Bauhof West leitet. Die Arbeiten umfassen den Rückbau der vorhandenen und die Installation neuer Stränge für Wasser, Ab-

wasser und Lüftung sowie den Umbau der Heizungsanlage von der 1-Rohr- auf die 2-Rohr-Technik. Die Sanierung erfolgt in komplett bewohntem Zustand.

„Gute Planung, eingespielte Montageteams und ein rücksichtsvolles Verhalten der Kollegen auf der Baustelle gegenüber den Mietern sind Voraussetzung für ein effizientes Arbeiten“, so Körtge. „Unsere umfangreichen Erfahrungen in der Strangsanierung helfen uns dabei.“

„Daniel Körtge, Bauleiter

„Wir sind bestrebt, die Beeinträchtigungen für die Bewohner tagsüber auf ein Mindestmaß zu reduzieren und zum Feierabend hin die Funktionsfähigkeit der Anlagen wieder zu gewährleisten.“



Liebe Leserinnen und Leser,

schon mehrfach habe ich an dieser Stelle über die Ausbildung unserer Azubis und die Karrierechancen für Fach- und Führungskräfte in der Bauhof-West-Gruppe geschrieben. Es ist und bleibt ein dickes Brett, das wir alle gemeinsam bohren müssen, um so viele (und die richtigen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Boot zu haben, um nicht nur alle unsere Aufträge heute und morgen erfüllen zu können, sondern auch um gut 30 Jahren nach Gründung des Bauhofes West den Generationswechsel erfolgreich vollziehen zu können.

Ich freue mich, wenn Kolleginnen und Kollegen, die über zehn, 20 oder 30 Jahre das Unternehmen mitaufgebaut haben, auf ihre Zeit bei uns und das gemeinsam Geschaffene mit Stolz zurückblicken.

Genauso freue ich mich, wenn Jugendliche jedes Jahr den Weg zu uns finden und ihre Ausbildung bei uns beginnen. Und noch mehr, wenn sie diese auch mit Erfolg und Stolz beenden und dann bei uns bleiben.

Beides sind für uns zwei Seiten derselben Medaille, die da heißt: Wir sind Bauhof West.

*Ihr Tobias Oertel
Geschäftsführer*

Führungswechsel in Abteilung Bodenleger

Andreas Winkler übergibt seine Abteilung an Uwe Linck

In wenigen Tagen wird für Andreas Winkler seine Zeit im Bauhof West nach fast 20 Jahren zu Ende gehen. Für das Baublatt Grund genug, mit ihm und seinem Nachfolger Uwe Linck zu sprechen:

”

Wo soll die Reise der Abteilung hingehen?

U. L.: Ich denke, erst mal so weiter, wir setzen da ganz auf Kontinuität. Wohnungsgenossenschaften bleiben unsere Hauptkundengruppe.“

Was führte Sie zum Bauhof West?

A. W.: Ich hatte im WBK Dresden gelernt. Unter dem Dach von Bilfinger & Berger war ich als Meister und später als Abteilungsleiter Parkett/Bodenleger bei der Ausbau Dresden GmbH angestellt. Von einer ehemaligen Kollegin, Frau Göpner, bekam ich dann 2004 den Tipp: Klopf doch mal bei Bauhof West an, die suchen ...

... und aus dem Anklopfen wurden dann 18 Jahre.

A. W.: Genau. Wir sind zwar nur eine kleine Abteilung, aber ohne Bodenleger würde dem Bauhof West etwas fehlen. Damals wie heute sind wir ein wichtiges Gewerk im Unternehmen – gerade unter dem Aspekt der komplexen Sanierung. 2004 übernahm ich die Abteilung mit 3,5 Mitarbeitern. Heute übergebe ich sie mit 6,5 Kollegen und einem Azubi.

Wer zählt zu den Kunden der Abteilung Bodenleger?

A. W.: Natürlich stehen da die Wohnungsgenossenschaften in und um Dresden herum an vorderer Stelle. Darunter z.B. die WG Glückauf Süd mit der die Abteilung einen Rahmenvertrag hat. Dieser beinhaltet schwerpunktmäßig das Verlegen von modernem, hochwertigem Designbelag. Seit drei Jahren arbeiten wir für die WG Coswig. Hier kommen insbesondere sehr strapazierfähige CV-Beläge zum Einsatz. Weitere Kunden sind die WG Aufbau oder die WG Sächsische Schweiz. Dort arbeiten wir



hauptsächlich im Auftrag unserer BHW-Bauleiter und in der Leerwohnungsanierung.

Was gibt es über Uwe Linck alles zu sagen?

U. L.: Ich habe 1980 in der PGH Canaletto gelernt und war danach viele Jahre bei einem Dresdner Branchenkollegen des Bauhofs West. In dieser Zeit absolvierte ich meine Meisterschule und bin nun Handwerksmeister. Seit Januar diesen Jahres arbeite ich im Bauhof West und habe mich in den zurückliegenden Monaten an der Seite von Andreas Winkler, unterstützt von einem guten Team mit gu-

ten Kollegen, in den Bereich eingearbeitet.

Ich bin verheiratet, habe Kinder und inzwischen auch Enkel und wohne in Dresden. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gern mit allem, was irgendwie in sportlicher Betätigung mündet.

Was erwartet Sie im Ruhestand?

A. W.: Ach – Haus, Grundstück, drei Kinder und drei Enkel, da wird mir nicht langweilig werden. Und außerdem gibt es ja noch meine Gitarre und die User Experience Dresden.

(Mehr zum Sehen und Hören: user-experience-dresden.de)

Nochmals zur Hainbuchenstraße in Gorbitz

Strangsanierung zur Modernisierung der Heizungs- und Sanitärinstallation



Harald Hensel
Abteilungsleiter
Haustechnik

„Der Wechsel vom 1-Rohr- zum 2-Rohr-Heizungssystem bedeutet zunächst den kompletten Rückbau der alten Heizungsanlage, aller Rohrleitungen, aller Heizkörper und dann die sofortige Installation der neuen Heizung. Da müssen die Kollegen schon wissen, was sie tun, und es darf auch nicht zu Verzögerungen kommen, nur weil Rohre oder Dämmung nicht pünktlich auf

die Baustelle geliefert wurden“, sagt Harald Hensel. Wobei ihm das Dämmmaterial zurzeit Sorgen macht. „Hier sind die Preise in den letzten Wochen derartig gestiegen. Das ist nicht mehr lustig und zwingt uns, gemeinsam mit dem Auftraggeber EWG nach einer Lösung zu suchen, mit der beide leben können. Die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit hilft uns dabei.“

Jeweils drei Wochen dauert eine Strangsanierung. In der ersten Woche wird die Heizungsanlage umgebaut, in der zweiten die Sanitärinstallation vorgenommen und in der dritten alle Restarbeiten erledigt – vom Brandschutz bis zum Maler.

Auf der Baustelle koordiniert Vorarbeiter Michael Richter das Geschehen. Er ist mit

sechs Monteuren dabei, die Heizungsinstallation zu erneuern. Hinzu kommen noch Durchbrüche für die neuen Rohrleitungen und anschließend das Wiederherstellen des Brandschutzes.

Parallel arbeitet ein zweites Montageteam unter Leitung von Karsten Herrmann an der Sanitärinstallation. Alle Kaltwasser-, Warmwasser-, Zirkulations-, Abwasserleitungen und die Regenentwässerung des Gebäudes werden nach 40 Jahren zuverlässigen Diensten erneuert.

Alles geschieht ohne Zeitverzug, aber auch ohne Hektik – Wohnung für Wohnung, Strang für Strang. Und wenn abends auf der Baustelle die Arbeit ruht und alle Bewohner wieder ihre gewohnte Ordnung haben, dann lässt es sich gut leben in Gorbitz.

Zurück zu den Wurzeln

Seit 2018 leitet Gerd Pötschke die Abteilung Hausmeister wieder

Inzwischen sind es schon wieder vier Jahre, die Gerd Pötschke die Abteilung Hausmeisterdienste leitet. Davor war er nach der Eingliederung der Plate Bausanierungen in die Bauhof-West-Unternehmensgruppe drei Jahre in diesem Unternehmen tätig, ohne die Verbindung zu seinem Ursprungsunternehmen zu verlieren, wo er die Abteilung Hausmeisterdienste einst aufgebaut hatte.

„Nach wie vor bieten wir Hausmeisterdienste im weitesten Sinne des Wortes an“, erzählt er in seiner ruhigen Art. „Neu ist vielleicht, dass wir auch die Leerwohnungen unserer Kunden betreuen, z.B. mit regelmäßigem Spülen der Trinkwasserleitungen, um einen Legionellenbefall zu verhindern, oder die regelmäßige Kontrolle der Betriebsräume und Wasserfilter.“ Jeder seiner Mitarbeiter



Grünanlagenpflege in der Freiburger Straße

hat dabei seine Objekte, in denen er sich nach der Einarbeitung dann bestens auskennt und um die Besonderheiten von Gebäuden und Bewohnern weiß. Diese kontinuierliche Betreuung erleichtert dann die Arbeit, verbessert die Qualität, verhindert Mehrkosten für den Auftraggeber, z.B. durch Fehleinwürfe bei der Abfallentsorgung oder indem der Müll wild abgelagert wird. Zudem haben die Mieter der Genossenschaften und Hausverwaltungen für ihre Kleinreparaturen und Nöte einen konkreten Ansprechpartner vor Ort. Zu schätzen wissen dies die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft, die SWG oder die Grand City Property und weitere private Hausverwaltungen. Ein großes Standbein seiner Abteilung ist die Grünpflege in den Quartieren seiner Kunden. Doch hat die Bauhof-West-Gruppe nicht eine spezielle Abteilung? Dazu Gerd Pötschke: „Wir ergänzen uns beide prima. Thomas Rehig kommt als GALA-Meister aus der einen Richtung, ich mehr aus der, was heute neudeutsch als Facility-Management bezeichnet wird. Auf seine Kompetenz in der Grünanlagenpflege greife ich auch gern zurück.“ Wir haben die Pflege der Flächen im Sinne der Natur verändert und die Blühstreifen bleiben gleich stehen. So können die Wiesen besser wachsen, Insekten besser nisten und etwas für die Umwelt

und das Wohnumfeld getan werden.

Mit Sorge betrachtet Pötschke die Entwicklung der Kraftstoffpreise. „Wir benötigen täglich ca. 100 l für die Kfz, Rasentraktoren und Trimmer. Das müssen wir im Auge behalten.“



Gut sichtbar: Bauhof West im Einsatz



Gerd Pötschke
Abteilungsleiter
Hausmeister

Wenn wir da waren, ist alles fertig

Gebäudereiniger vom Bauhof West bei der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft

Bereits seit drei Jahren beenden die Reinigungsteams von Mirko Fritsch die Sanierungsarbeiten in den großen Wohnblöcken auf der Lommatzcher Straße. Beim Komplettumbau der Wohnungen und Treppenhäuser fällt viel hartnäckiger, lästiger Baustaub an, der nicht einfach zu

entfernen ist. Deshalb müssen die Profis vom Bauhof West ran und alle Leer- oder bewohnten Wohnungen einer Grundreinigung unterziehen. „Das ist eine sensible Sache“, so Fritsch, „aber meine Leute bekommen das hin, ohne dass es Klagen gibt.“



Mirko Fritsch
Abteilungsleiter
Gebäudereinigung



Auch so kann WBS 70 aussehen: frisch sanierte und gestaltete Fassaden mit vorgesetzten Fahrstuhlambauten

Lehrlingsausbildung auf breite Schultern verteilen

Die Abteilung Maler setzt auf Lastenverteilung und Kontinuität

Jährlich sind es im Durchschnitt zwei Azubis, die zu Malern im Bauhof West ausgebildet werden. „Das war schon 2004 so, als ich die Abteilung übernahm“, berichtet Matthias Scholz, „und an diese einfache Regel habe ich mich alle Jahre gehalten. Gegenwärtig haben wir drei Azubis im ersten, zwei im zweiten und einen im dritten Lehrjahr.“ Doch aus welcher Quelle schöpft die Abteilung, wo kommen die Bewerber her? Viele Bewerbungen erreichen ihn per E-Mail, so der Abteilungsleiter. Der zweite wichtige Kanal ist die Arbeitsagentur. Dort lässt er jedes Jahr seine Kontaktdaten freischalten, sodass vor allem die Arbeitsberater wissen, dass der BHW Maler/Lackierer ausbildet. „Für die Arbeitsberater ist es natürlich wichtig, dass die Azubis bei uns so lernen und sich entwickeln, dass sie nicht nur ihre Gesellen-

prüfung schaffen, sondern danach tatsächlich fit für den Arbeitsmarkt sind.“ Offensichtlich ist die Behörde mit der Ausbildung in der Abteilung sehr zufrieden, denn diese vertrauensvolle Zusammenarbeit währt schon lange. In seiner Abteilung ist die Ausbildung der Azubis auf der Baustelle nicht nur Sache der Vorarbeiter, sondern aller. „Eine wichtige Erfahrung für mich ist, in die Arbeit mit den Azubis alle einzubeziehen. Schließlich ist es nicht leicht, neben der eigenen Arbeit auch noch ein Auge auf den Azubi zu werfen und geduldig und konsequent das Handwerk zu erklären und beizubringen. Je mehr sich dabei engagieren, umso besser für alle.“

Scholz überlegt kurz und meint: „Kein Jahr ist wie das vorhergehende. 2020 hatten wir z.B. 20 Bewerbungen, letztes Jahr waren es sogar 35. So konnte mit fünf Azubis an den Start gegangen werden, zwei von ihnen fielen



Kurze Pause für Azubi Emilio Beyerlein und Fabian Skrzypczak

allerdings schon in der Probezeit wieder aus. In diesem Jahr seien allerdings erst vier Bewerbungen eingegangen. Der Stand sei zwar für den Monat April ungewöhnlich, aber: „Was war in den letzten Jahren schon gewöhnlich? Wir müssen da am Ball bleiben.“ Eine Sache, meint Scholz, muss sich in den nächsten Jahren verändern. „Ich frage jeden: Was stellst du dir unter dem Malerberuf vor? Aber da kommt relativ wenig. Schade. Ich glaube, das ist eine Stelle, wo wir punk-

ten können und müssen, um künftig wieder mehr Jugendliche für uns gewinnen zu können.“



Matthias Scholz
Abteilungsleiter Maler

”

Bei der Auswahl der künftigen Azubis schau ich mir die Schulnoten und gleichermaßen die Praktikabewertungen an, egal, was es für ein Praktikum war.

”

Bauhof West auf der KarriereStart: Wir bilden Bauhelden aus



Im Hintergrund das neue Standdesign des Bauhof West mit Grafiken zu den Berufen

Sachsens größte Bildungs-, Job- und Gründermesse fand nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder in den Dresdner Messehallen statt. Mehr als 480 Aussteller – vom Handwerksbetrieb bis zur Hochschule, vom Start-up bis zum Großkonzern – waren vertreten. Rund 24.000 Besucher informierten sich an den drei Tagen über Ausbildungs- und Karrierechancen.

Detlef Täschner zieht ein zweigeteiltes Resümee. Einerseits viele Besucher, andererseits nimmt das Handwerk nicht den Platz ein, der ihm gebührt und den es braucht, um den Bedarf an gut ausgebildeten und engagierten Gesellen in den nächsten Jahren zu decken. „Hier ist ein Umdenken bei allen Beteiligten erforderlich“, so Täschner,



Detlef Täschner
Abteilungsleiter
Fliesenleger

„angefangen bei der Politik über die Schulen bis hin zu uns – sei es als Eltern, Übungsleiter oder selber als Handwerker und Bauhof West. Zu beantworten ist die Frage: Wie wird Handwerk wieder attraktiv und wie erhalten der einzelne Handwerksberuf und die Meisterausbildung wieder mehr gesellschaftliche und individuelle Anerkennung?“ Die Diskussion dazu läuft, jedenfalls im Bauhof West.

Kraftwerk Nossener Brücke

Ebene 8,000 m (1. BA)



René Rühle
Bauleiter

Wie jeder andere Betrieb muss auch ein Kraftwerk bedient, gewartet und verwaltet werden. Dazu braucht es Büro- und Besprechungsräume, ein Archiv, Sanitäreinrichtungen, einen Erste-Hilfe-Raum, Flure usw.

„Insgesamt sind es im ersten Bauabschnitt 25 Räume verschiedenster Größe und Verwendung, die der Bauhof West saniert und modernisiert.“ erzählt Bauleiter René Rühle. „Von unseren Gewerken sind die Fliesenleger, Fußbodenleger und Maler im Einsatz und werden unterstützt von Maurern, Tischlern und Trockenbauern.“ Für ihn bedeutet das, dass zu Hochzeiten die Arbeit von sechs Gewerken mit bis zu 20 Mitarbeitern zu koordinieren und zu leiten ist. Darüber hinaus wird auch die gesamte Haustechnik erneuert. Das sind aber andere Lose und passiert in Verantwortung von Branchenkollegen. Bis Ende des letzten Jahres wurde die Büroetage seitens der Haustechnik inklusive schadstoffbelasteter Unterhangdecke entkernt. „Unsere Arbeit beginnt im Januar mit dem Abbruch von Tro-

ckenbauwänden, Fliesenbelägen, Fußbodenbelag, Tapeten und Innentüren. All das musste erst mal raus, bevor wir dann beginnen konnten. Zugute kam uns, dass wir 2020 und 2021 auch schon die Räume der Warte des Kraftwerkes saniert hatten. So waren wir schon mit den Abläufen und Anforderungen des Auftraggebers vertraut, insbesondere was die Sicherheitsvorschriften als auch den geringen Platz, der uns für die Baustelleneinrichtung zur Verfügung steht, betrifft.“ Eine kleine Herausforderung ist auch die Gebäudegeometrie. Die geschwungene, an den Verlauf der Nossener Brücke angepasste Fassade setzt sich natürlich im Innenbereich mit geschwungenen Gängen fort, was insbesondere für die Trockenbauer bei der Montage der Metallrasterdecke Aufmerksamkeit und Geschick erfordert.

Im Spätsommer sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, damit es dann im zweiten Bauabschnitt auf den Ebenen 0 und 4 weitergehen kann. Die Gesamtfertigstellung ist für Mai 2024 geplant.



- Haustechnik
- Elektro
- Instandhaltung
- Fußbodenleger
- Gebäudereiniger



- Maurer
- Maler
- Fliesenleger
- Außenisolation



- Hausmeister
- Tischler
- Trockenbauer
- Grünanlagen



Liebe Leserinnen und Leser,

uns allen ist bekannt, die Suche nach Facharbeiterinnen und Facharbeitern und Auszubildenden gestaltet sich immer komplizierter. Obwohl schon einige Lehrverträge unterschrieben sind, wollen wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Unsere Erfolgsformel lautet: Kontinuität in der Sache, Zuverlässigkeit und Qualität in der praktischen Ausbildung, neue Wege, die wir immer wieder ausprobieren, vor allem aber das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – von der Aquse, über die Ausbildung bis hin zur Personalbetreuung. Schließlich sind wir mit unseren elf Gewerken geradezu prädestiniert, um unseren Nachwuchs zu entwickeln.

Ihr Tobias Oertel

Betreiber: DREWAG

Heizkraftwerk Nossener Brücke

- Elektrische Leistung, 270 MW
- Thermische Leistung: 455 MW Heizwasser und 25 MW Dampf
- Brennstoff: Erdgas, leichtes Heizöl (Reservebrennstoff)
- Über das 529 km lange Fernwärmenetz der Landeshauptstadt werden ca. 120.000 Wohnungen und 5.700 Gewerbegebäude versorgt. Das Kraftwerk Nossener Brücke erzeugt ca. 50 % der Fernwärme für die Stadt Dresden.

[illegible]

Strangsanierung durch den Bauhof West

Gute Teams und Organisation sind das A und O der Strangsanierung

„Wenn der Auftraggeber, in diesem Fall die Wohnungsgenossenschaft ‚Glückauf Süd‘ keine Anrufe erhält, dann sind alle glücklich und unsere Arbeit war so, wie erwartet“, ist die Zusammenfassung von Heiko Geselle. Mit seinen Teams ist er seit Jahren fest ein-



Frühlingshafte Innenhofdylle im Quartier Rungestraße

gebunden in die Strangsanierungen der WBS-Blöcke. Zu einem Team gehören in der Regel zwei Maurer, ein Fliesenleger, ein Fußbodenleger, ein Maler sowie Trockenbauer und Rückbau/Abbruch. Geleitet wird das Team von Vorarbeiter Daniel Grundke. Sie wissen und entscheiden, was wie vor Ort gemacht wird. Die in Dresden errichteten „Platten“ haben üblicherweise sechs Etagen mit zwölf Wohnungen, meist ohne Aufzug. Üblicherweise beginnen die Arbeiten in einem Eingang auf der linken Seite. Bis Mittwochmittag müssen alle Arbeiten beendet sein, dann geht es auf der rechten Seite weiter. Freitag müssen alle Arbeiten in dem Eingang abgeschlossen sein. „Sollten also Mängel oder Verzögerungen auftreten, müssen sie am selben Tag nach Feierabend nachgearbeitet werden. Anders geht es nicht, sonst ist der Takt nicht einzuhalten und die Arbeit nicht zu stemmen“, so der Abteilungsleiter. Also sind zwei Dinge entscheidend: eine vorausschauende Planung plus sehr gute Arbeitsorganisation und feste, harmonisch arbeitende Teams, in denen jeder seine Aufgaben kennt und be-

herrscht und sich jeder auf den anderen verlassen kann. Der Prozess muss von den Monteuren regelrecht verinnerlicht sein. Außerdem muss beachtet werden, dass die Sanierung der Wohnungen in bewohntem Zustand erfolgt. Es muss also so weit als möglich auf die Bewohner und ihre Belange Rücksicht genommen werden. Jede Wohnung unterscheidet sich auch von der anderen, auch das ist eine Besonderheit bei der Strangsanierung, die berücksichtigt werden muss. Dieses Können, das auf jahre-, eigentlich schon jahrzehntelanger Erfahrung beruht, ist wahrscheinlich einer der wichtigsten Gründe, warum der Bauhof West bei dieser Arbeit gern von den Bauherren angefragt wird.



Heiko Geselle
Abteilungsleiter
Maurer

Neu im Bauhof West

Lars Hüttenheber tritt in die Fußstapfen von Andreas Klammt

So ganz neu ist Lars Hüttenheber im Bauhof West gar nicht mehr. Denn er fing seine neue Stelle am 15. Juni 2022 bereits an. Der gelernte Rohrleitungsbauer lief dann längere Zeit, betreut von Daniel Körtge, parallel zu seinem Vorgänger, um Unternehmen, Kunden, Bauvorhaben und Geschäftspartner kennenzulernen und sich tiefgründig in die neue Funktion einzuarbeiten. Doch selbst davor war ihm der Bauhof West schon vertraut. Denn während seines Studiums zum Bautechni-

ker nutzte er wiederkehrend die Zeit in den Semesterferien, um Praktika beim Bauhof West zu absolvieren. „Ich wusste also von vornherein, worauf ich mich hier mit dem Bauhof West einlasse. Beide Seiten waren damals der Meinung: Es passt. Zumal er Unterstützung von allen Seiten erhielt und schnell den Kontakt zu den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bauhof West fand.“ Und dabei ist es geblieben.

Zu seinen ersten Bauvorhaben als Leiter gehörten die Büroinstandsetzungsarbeiten in der Muldaer Straße sowie die Sanierung eines Pumpspeicherwerkes in Grumbach, erzählt

der 32-Jährige. Hierbei arbeitete er mit den Gewerken Maurer, Fassade, Maler, Gebäudereiniger, Fliesenleger, Bodenleger, Dachdecker und Elektriker Hand in Hand. „Das war ein schöner Einstieg. Unsere Arbeit geht eben nur im Team“, so Lars Hüttenheber, der von sich sagt, dass er Freude am Organisieren und am Umgang mit Menschen habe. Gegenwärtig gehört das Bauvorhaben Birkenstraße zu seinem Aufgabenfeld als Bauleiter. Es schließt sich an die umfassenden Sanierungsarbeiten der EWG an ihren Gebäuden wie in der Hainbuchenstraße an. In aktuellen Bauvorhaben erbringt der Bauhof West seine Leistungen allerdings nicht im Los HLS, sondern in den Losen Bau und Maler/Boden.

”

Ich wusste also von vornherein, worauf ich mich hier mit dem Bauhof West einlasse.

”



Lars Hüttenheber
Bauleiter



Bauvorhaben Birkenstraße

Neues in Sachen Ausbildung

Maler stärken auch 2023 ihren beruflichen Nachwuchs

„Am Donnerstag entscheidet es sich“ so begann Matthias Scholz das erste Gespräch zum Baublattartikel. „Da kommen zwei der Bewerber für einen Ausbildungsplatz bei uns zur Vertragsunterzeichnung.“ Insgesamt 15 Interessenten gab es in diesem Jahr für eine Ausbildung zum Maler beim Bauhof West. Drei von ihnen überzeugten im Vorstellungsgespräch bzw. im Praktikum. Allerdings erschienen auch sechs Jugendliche gar nicht zum Gespräch. „Das ist ungenügend und geht gar nicht“, ärgert sich der Abteilungsleiter. „Das Einzige, was mir dann bleibt, ist die Rückmeldung zu den Betreuern in der Arbeits-



Matthias Scholz
Abteilungsleiter Maler

Drei dieser Berufsausbildungsverträge wurden 2023 abgeschlossen.

agentur, damit dort Klartext mit den Betreffenden geredet wird. Aber alles in allem ist Scholz ganz zufrieden und hofft nun auf einen guten Start der neuen Azubis im Spätsommer.

Apropos, wie sieht es denn bei den Malern mit ihren jetzigen Auszubildenden aus? Leon Schirmacher, gegenwärtig noch im dritten Lehrjahr, wird in diesem Sommer fertig

und hat auch das Angebot zur Übernahme bereits vorliegen. Drei weitere Azubis sind jetzt im zweiten Lehrjahr und machen ihre Sache gut. Unter ih-

„Gegenwärtig sind wir in die gewerkeübergreifenden Projekte des Bauhofs West Birkenstraße, Bodenbacher, Deuberner und Johnsdorfer Straße integriert.“

nen auch Emilio Beyerlein, den das Baublatt im vergangenen Jahr vorstellte.

„Wir wollen die praktische Ausbildung bei uns auch weiterhin verbessern“, so Scholz. Deshalb bildete sich ein Kollege der Abteilung, Silvio Hartmann, Ende 2022/Anfang 2023 zum Lehrfacharbeiter weiter und erwarb bei der Handwerkskammer Dresden den Nachweis der Ausbildeignung, im Volksmund „AdA-Schein“ genannt. „Damit bekommen wir neben dem fachlichen auch das pädagogische Rüstzeug für eine fundierte Betreuung unserer Azubis.“

Stolz ist die Abteilung auch auf die Auszeichnung durch einen ihrer Industriepartner als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“. Gerade mit Blick auf Zukunftsthemen in der Lehrausbildung der künftigen Maler und Lackierer sieht die Abteilungsleitung hier noch weitere Möglichkeiten der Kooperation.

Wechsel der Heizungsverkleidung

Strangsanierung beim BV Bodenbacher Straße

Seit Jahren sind die Monteure der Bauhof West GmbH in den Wohngebäuden der WG Aufbau Dresden zu finden und haben inzwischen einen großen Anteil an der Sanierung und Modernisierung des Wohnungs-



Uwe Matthes beim Montagearbeiten der neuen Heizungsrohrkanäle

bestandes der größten Dresdner Genossenschaft. Dieser umfasst immerhin ca. 17.000 vorrangig nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete Bauten.

Gegenwärtig ist Conny Wünsche mit seiner Abteilung im Ulberndorfer Weg unterwegs, um im Rahmen der Umstellung auf die Zweirohrheizung die Trockenbauarbeiten vorzunehmen. Das betrifft das gesamte beliebte Wohnviertel mit den typischen WBS-70-Häusern. „In diesem Jahr werden wir in ca. 550 Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmern die alten Verkleidungen der Heizungssysteme demontieren und neue Kanäle montieren. Pro Strang haben wir dafür einen halben Tag für den Rück- und eine halben Tag für den Einbau“, erklärt der Abteilungsleiter. „Auch bei uns kommt es darauf an, dass die Kollegen vor Ort ein eingespieltes Team sind, um alle Arbeiten qualitätsgerecht in der geforderten Zeit zu erledigen.“



Conny Wünsche
Abteilungsleiter
Tischler/
Trockenbauer

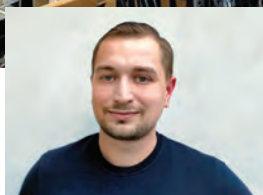
Aber das klappt schon. Schließlich ist die Strangsanierung eines der hauptsächlichen Tätigkeitsfelder der Bauhof West-Unternehmensgruppe.

„Dieses Bauvorhaben wird unsere Abteilung noch das ganze Jahr und darüber hinaus beschäftigen. Insgesamt leistet der Bauhof West damit einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Energie- und CO₂-Einsparung durch die WG Aufbau.“



Neues Geschäftsfeld:

Schaltschrankbau



Max Spirius
Abteilungsleiter Elektro

Wohngebäude, Industrieanlagen, Büros, Geschäfte ... nahezu alle Gebäude und Anlagen benötigen elektrischen Strom. Und dieser muss verteilt, geregelt, überwacht und geschützt werden. Wo passiert all das? Im Schaltschrank. Außerdem benötigen immer mehr Gebäudefunktionen Elektroenergie in den unterschiedlichsten Formen – als Strom für Heizungs- und Wasserpumpen, als Signalträger für Kommunikations- und Sicherheitsanlagen, als Steuerung für Beleuchtung und Sonnenschutz, als Ladestrom für eCars oder aber autonom erzeugter Strom, der ins Netz eingespeist werden. Dies alles waren gute Gründe für den Bauhof West zu über-

legen, die bislang zugekaufte Leistung des Schaltschrankbaus in eigene Regie zu übernehmen. Mit der Übernahme der Fa. Schirmer-Elektrik wurden Kompetenz und jahrzehntelange Erfahrung in diesem Bereich ins Haus geholt. „Das Team wurde zur Keimzelle für unseren eigenen Schaltschrankbau. Wir bewahren und erweitern das Knowhow, pflegen das weitverzweigte Netz der Partnerschaft mit der Industrie und können damit flexibler und schneller auf die Erfordernisse unserer Kunden reagieren.“ Selbst in der Lehrausbildung ist diese Geschäftsfelderweiterung ein Plus. Kann doch so auf dem allerneuesten Stand ausgebildet werden.



Liebe Leserinnen und Leser,

sicher ist es Ihnen schon aufgefallen: In nahezu jeder Ausgabe der letzten Jahre stellen wir Ihnen neue Mitarbeiter vor. Und das hat einen guten Grund. Nach gut 30 Jahren tritt die Generation, die den Bauhof West aufgebaut hat, in ihren wohlverdienten Ruhestand. Das hinterlässt natürlich Lücken, die wieder zu schließen vor allem Zeit kostet. Und deshalb haben wir rechtzeitig begonnen, nicht nur unseren Handwerker-nachwuchs auszubilden, sondern auch junge Führungskräfte für die Abteilungen und die Geschäftsführung zu suchen und zu entwickeln. Eine Aufgabe, die bei weitem noch nicht abgeschlossen ist, wo wir aber überzeugt sind, auf einem guten Weg zu sein.

Ihr Tobias Oertel

Referenzen Schaltschrankbau

- Fahrzeugsystemdaten GmbH
Automatisierung und Erweiterung
Elt.-Anlage
- „KIM Hotel im Park“ Dresden
Neuinstallation der Stromverteilung,
Steuerung und Überwachung
Elt.-Anlage
- Clean Car Autowaschanlagen
Modernisierung bestehender und
Installation neuer Schaltschränke
und Elt.-Anlagen



Vorbereitung für die Verlegearbeiten des neuen PVC-Belages

Gut zu tun bei den Bodenlegern

Rückblick auf ein Jahr Abteilungsleiter

Seit einem guten Jahr führt Uwe Linck nun bereits die Abteilung Bodenleger des Bauhof West und resümiert: Das Jahr 2023 ist gut gelaufen. Die Kunden waren mit unserer Arbeit und uns zufrieden. Die Geschäftsführung war mit unseren Ergebnissen zufrieden, meine Mitarbeiter waren es und ich schlussendlich auch." Zu den schönsten Bauvorhaben im vergangenen Jahr zählt er die Bodenverlegearbeiten bei Federal-Mogul Dresden und in den Büros und Fluren des Verwaltungstrakts im Heizkraftwerk „Nossener Brücke“, aber auch die Ausstattung der Wohnungen und Gänge des Pflegeheimes der Volkssolidarität in Dresden-Gorbitz.



Uwe Linck
Abteilungsleiter
Fußbodenleger

Gegenwärtig arbeiten seine Mitarbeiter in Wohnungen bei der WG Coswig, der WG „Sächsische Schweiz“ in Pirna sowie für die WG „Glück auf“ Süd Dresden. Dort verlegen sie meist Designbeläge. Sechs Kollegen und ein Azubi gehören zum Team und speziell auf seinen Vorarbeiter – René Büttner und seine Kollegen – nichts kommen. „Die verstehen ihr Handwerk und auf sie kann ich mich verlassen.“ Für ihren Auszubildenden, Pascal Gnauk, steht demnächst die Gesellenprüfung an. Seine bisherigen Ergebnisse stimmen optimistisch. „Und ich würde es gern sehen, wenn auch er seine Zukunft bei uns im Bauhof West sieht.“

Neuer Meister übernimmt die Abteilung Elektrotechnik

Max Spirius ist seit Jahresanfang neuer Abteilungsleiter

Nach sieben Jahren als Abteilungsleiter Elektrotechnik im Bauhof West übergab Knut Müller den Staffelstab und verabschiedete sich am 31. Dezember 2023 in den verdienten Ruhestand.

Er prägte die Abteilung in den zurückliegenden Jahren maßgeblich und machte sich insbesondere um ihr Leistungsprofil und die Entwicklung der Kompetenzen seiner Mitarbeiter verdient. Künftig wird Herr Müller im Unternehmen beratend tätig.

Sein Nachfolger, Max Spirius, arbeitet seit August 2022 als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik im Bauhof West und hat kürzlich seine Ausbildung zum Elektrotechnikermeister erfolgreich abgeschlossen. „Mein Ziel ist, mich schnell und gründlich in die neue Funktion einzuarbeiten und die von meinem Vorgänger angestoßene Entwicklung

in Richtung Erweiterung und Vertiefung des Leistungsspektrums der Elektroabteilung erfolgreich weiterzuführen.“, so Spirius. „Damit wollen wir einerseits weiterhin kompetenter und zukunftsorientierter Partner der Dresdner Wohnungswirtschaft sein und uns auch neue Geschäftsfelder erschließen, wie z. B. den Schaltschrankbau. Ich denke, wir sind dabei auf einem guten Weg.“

Max Spirius ist 29 Jahre, lebt in einer Beziehung, ist Vater einer kleinen Tochter und zählt zu seinen Hobbies Fahrradfahren, Tischtennis und Schwimmen.

„
Ich habe Max als engagierten Mitarbeiter kennengelernt und volles Vertrauen in ihn und seine Fähigkeiten.
– Knut Müller



Bastian Schmidt und Max Spirius bei einer KNX-Programmierung

Ankündigung: Wechsel in der Geschäftsführung

Nach 34 Jahren wird Tobias Oertel Mitte 2025 die Funktion des Technischen Geschäftsführers im Bauhof West abgeben. Seine Nachfolge wird Daniel Körtge antreten. Er arbeitet seit neun Jahren als Bauleiter in der Bauhof West GmbH und ist hauptsächlich bei Großprojekten des Un-

ternehmens und in der Strangsanierung von Wohngebäuden tätig.

„Ich habe mich sehr gefreut, als mich die Geschäftsführung Ende 2022 ansprach und dem Vorschlag nach kurzer Bedenkzeit und Rücksprache mit meiner Familie zugestimmt.“ so Körtge. Gegenwärtig leitet er

das Bauvorhaben Bodenbacher Straße, ein großes, anspruchsvolles Modernisierungsprojekt, und wird parallel die nächsten Monate nutzen, um seinen Nachfolger einzuarbeiten und sich mit der neuen Aufgabe vertraut zu machen.

Seit drei Jahrzehnten: Ingenieurgemeinschaft Froebel + Froebel

Langjährige Partnerschaft des Bauhofs West mit Architekten und Planern aus Dresden

Langjähriger und geschätzter Wegbegleiter des Bauhofs West ist die Ingenieurgemeinschaft Froebel + Froebel (IFF). Vor 31 Jahren wagte Sabine Froebel den Schritt in die Selbstständigkeit und schon kurz darauf begann das erste gemeinsame Projekt mit dem Bauhof West. Einer ihrer ersten gemeinsamen Auftraggeber war die Sächsische Wohnungsgenossenschaft Dresden e. G. Ab 1993 wurde nach einem Ausschreibungswettbewerb die Dresdner Seevorstadt Ost komplett saniert. „Das war damals schon sehr ungewöhnlich, dass sich ein junges Dresdner Unternehmen, noch dazu mit einer Frau an der Spitze, gegen renommierte Architekturbüros aus den alten Bundesländern durchsetzen

konnte.“, erzählt die Seniorchefin. „Aber das war damals unser Zugang zu den Wohnungsgenossenschaften.“

In vielen Dingen gibt es eine ähnliche oder gleiche Auffassung wie beim Bauhof West, z. B. betreuen sie nicht nur die bauausführenden Firmen, sondern kümmern sich auch um die Bewohner der Wohnungen, in denen die Arbeiten stattfinden. Hohe Fachkompetenz und Verständnis für die Mieter sind der Grund für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Auftraggebern. Ein anderer liegt in der Suche nach innovativen Lösungen. „Wir haben in Dresden z. B. die verglasten Anstellbalkone eingeführt, eine Idee aus Schweden, die wir für Gebäu-

detypen mit einer hochwassersicheren Gründung angepasst haben.“, setzt sie fort. Gegenwärtig leitet die IFF eine komplexe Sanierung in den Wohnungen im Grünen Weg und der Karl-Marx-Straße in Klotzsche. Ein Projekt einer ARGE, an dem auch wieder die Elektriker, Maurer und Fliesenleger des Bauhofs West beteiligt sind.



Fotos: Froebel + Froebel

Spieglerisches Haus oder Weinbergschlößchen



Sanierte Fassaden mit Vollwärmeschutz und Anstellbalkone in der Dresdner Josephinenstraße

Bauvorhaben IFF/BHW (Auszug)

- Reitbahnstraße: Balkonsanierung (AG: WG Aufbau)
- Striesener Straße: Komplexsanierung (AG: Johannstädter WG)
- Kärntener Weg: Sanierung denkmalgeschützter Fassaden (WG Dresden Ost)
- Spieglerisches Haus: Komplexsanierung (AG: privat)

Aus Alt mach Neu

Ein neues Bad, individuell nach Kundenwunsch

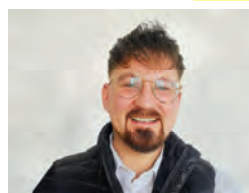
Was sich aus einem WBS-70-Bad machen lässt, zeigt das Projekt Friedebacher Straße, bei dem der Wunsch eines älteren Paares – wir möchten so lange als möglich in unserer gewohnten Umgebung wohnen – im Fokus stand. Die Beratung stand daher unter dem Motto „früher an später denken“. Und so blieb es nicht beim simplen Tausch Badewanne gegen bodengleiche Dusche, sondern es wurde auch gleich ein Lichtkonzept erstellt, um nachlassende Sehkraft auszugleichen. Fliesen und Bodenbeläge gewechselt, um die Sturzgefahr zu reduzieren und natürlich moderne Heizkörper,

Armaturen und ein Dusch-WC eingebaut, die einfach und intuitiv zu bedienen sind. Und das Ganze natürlich in schön und perfekter Qualität. Voraussetzung für diesen Auftrag war das Vertrauensverhältnis zwischen dem Kunden und mir, das über mehrere lange Gespräche aufgebaut wurde und selbst mit Bauabschluss gepflegt wird.

”

Ein großes Dankeschön an alle Kollegen, die an diesem Bauvorhaben mitgewirkt haben.

”



Patrick Brückner
Bauleiter



vorher



nachher

Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Meisterprüfung bestanden. Und nun?

Martin Sanow und sein Team kümmern sich um die kleinen Aufträge

Der Beifall zur bestandenen Meisterprüfung ist für Martin Sanow schon seit einigen Monaten verklungen und dem häufigen Klingeln seiner beiden Telefone gewichen. Ist das das alltägliche Los des Abteilungsleiters Kleinaufträge? „Ja und nein.“ So seine Antwort. „Es ist schon ziemlich anstrengend, aber auch Normalität und herausfordernd zugleich. Frustrierend dagegen ist, wenn Kunden Fragen zur Heizungsmodernisierung haben und man keine verbindliche Antwort geben kann, weil die Regelungen vom Gesetzgeber immer wieder verändert werden.“ Trotzdem wollen die sieben Mitarbeiter sei-

ner Abteilung jeden Tag klare Arbeitsvorgaben haben. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Reparaturen, Kleinaufträge oder Leerwohnungssanierungen. Das bedarf viel an Übersicht, Organisationsvermögen und handwerklichem Können. „Schön war es da“ erzählt er, „als wir im letzten Jahr in einer Dresdner Stadtvilla im Auftrag der EWG eine kleine Strangsanierung gemacht haben, bei der die Etagenheizungen zurückgebaut und die Wohnungen an eine zentrale Heizungsanlage angeschlossen wurden. Das war für das Team mal eine will-

kommene Abwechslung ein längerfristiges Bauvorhaben abzuarbeiten. Das Vorhaben lief übrigens so gut, dass die EWG mit ähnlichen Projekten gern wieder auf uns zurückkommen will.“



Martin Sanow
Abteilungsleiter
Haustechnik/
Kundendienst

Ausgerichtet auf Effizienz

Hausmeister optimieren ihre Prozesse



Gerd Pötschke
Abteilungsleiter
Hausmeister

Auch wenn jeden Tag deutlich weniger Mitarbeiter an den Start gehen wie vor Übernahme der Abteilung durch Gerd Pötschke, erbringen sie alle beauftragten Leistungen in der geforderten Qualität und das sogar trotz teilweise stark gestiegener Kosten. Worin liegt das Geheimnis? „Da gibt es eine Reihe von Gründen“ meint der Abteilungsleiter. „Wir haben in den letzten Jahren in Technik investiert. Das zahlt sich jetzt aus. Wir haben ein stabiles Team mit gut ausgebildeten

Mitarbeitern. Wir zahlen über dem ortsüblichen Branchendurchschnitt liegende Löhne und wir organisieren die Arbeit nach Effizienzkriterien. Alles das sind für sich allein genommen, nichts Großartiges, aber in der Summe bringt es uns zu den vereinbarten Ergebnissen. Und setzt fort: „Außerdem vereinbaren wir mit unseren Auftraggebern nichts, was wir nicht halten können. Das macht uns für den Kunden berechenbar und zuverlässig.“



Ein ungewöhnlicher Moment – Fototermin bei den Hausmeistern



Der Badbereich im Dachgeschoss kurz vor der Fertigstellung

Alte Bäckerei wird Aparthotel

Abt. Fliesenleger baut in Königstein

Um aus einer seit Jahrzehnten leerstehenden Ruine im Zentrum Königsteins ein feines Aparthotel mit angeschlossenen Café zu machen, braucht es Ideen und Mut. In diesem Fall traf beides zusammen und so sollen im Frühling dieses Jahres erstmalig die Türen für die Gäste des Hauses aus nah und fern öffnen. Detlef Täschner ist gegenwärtig mit drei Monteuren auf der Baustelle, um den Eröffnungs-

termin zu halten. „Wie häufig bei denkmalgeschützten Gebäuden hatten wir auch hier mit Bauverzug zu kämpfen“, erzählt er. „Als es soweit war, haben wir im Hotelbereich die Badbereiche und die Sauna im Dachgeschoss gefliest. Für die ebenerdigen Rainshower verwendeten wir 60 x 120 cm Designfliesen. Da sind schon sehr schöne, stilvolle Einrichtungen entstanden.“



Detlef Täschner
Abteilungsleiter
Fliesenleger



Bauhof West ausgezeichnet

Handwerkskammer Dresden würdigt Lehrlingsausbildung

Vier Handwerksunternehmen wurden am 25. März 2024 von der Handwerkskammer Dresden als „Vorbildliche Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichnet. Aus den Händen des Präsidenten, Jörg Dittrich, erhielten die Dresdner Unternehmen die begehrte Urkunde.

Mit diesem Titel werden Handwerksbetriebe geehrt, die sich im vergangenen Jahr in besonderer Weise um die Ausbildung Jugendlicher verdient gemacht haben. Zu den Ausgezeichneten gehören die Bauhof West GmbH, auf deren Firmengelände auch die feierliche Übergabe stattfand, die Bükler Zahntechnik KG, die Dresdner Kühlanlagenbau GmbH sowie die Zwingerhütte des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB).

An der Feierstunde nahmen neben Auszubildenden der Bauhof West GmbH auch Abteilungsleiter und Mitarbeiter teil, die sich besonders für den beruflichen Nachwuchs engagieren.



Annette Schliemann
Prokuristin

Da uns unser beruflicher Nachwuchs wichtig ist und Auszubildende unter dem besonderen

Schutz des Gesetzgebers stehen, war und ist es uns wichtig, allen ein verlässlicher, engagierter Partner zu sein. Das beginnt beim Lehrvertrag und setzt sich über die enge Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer und den Ausbildungspartnern wie den Berufsschulen und dem Überbetrieblichen Ausbildungszentrum fort.

In besonderem Maße achten wir darauf, dass in unseren ausbildenden Gewerken die geforderten Voraussetzungen wie Meister- bzw. Studienabschluss oder die Ausbildernachweise vorhanden sind.

Liebe Leserinnen
und liebe Leser,



das war schon eine Überraschung, als wir von der Handwerkskammer Dresden den Titel „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2023“ verliehen bekamen. Dabei haben wir im letzten Jahr nicht so viel anders gemacht, als in den davor liegenden Jahren. Durchschnittlich zehn junge Männer und Frauen beginnen jedes Jahr ihre Lehre bei uns. Inzwischen sind es mehr als 300 Frauen und Männer, die ihr Handwerk bei uns im Bauhof West erlernten.

Diese Wertschätzung seitens unserer Kammer tut gut. Unabhängig davon werden wir weiterhin unseren soliden Beitrag leisten, um die Handwerker der Zukunft auszubilden, damit den Bauhof West zukunftsfest zu machen und unseren Kindern und Enkeln einen guten Start in ihre Zukunft zu ermöglichen.

Ihr Tobias Oertel

Lehrlingsausbildung ist Teamarbeit

Abteilungsleiter geben **Einblicke in ihre Arbeit** mit den Auszubildenden

Auswahlverfahren nutzen

Matthias Scholz
Abteilungsleiter
Maler

„17 Bewerber, darunter sieben junge Frauen, waren in diesem Jahr zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Drei, vielleicht vier werden einen Ausbildungsvertrag erhalten. Das ist bereits in dieser Phase ein hoher Aufwand, aber der muss sein. Die besten Voraussetzungen bringen die Jugendlichen mit, die von zu Hause das Zupacken gewohnt sind und die Arbeit sehen. Das Fachliche lernen sie dann bei uns. Wichtig ist es daher, in der Bewerbungsphase die herauszufiltern, die diese für einen Handwerker notwendige Eigenmotivation mitbringen.“



Engagement und Vertrauen

Harald Hensel
Abteilungsleiter Haustechnik

Einer unserer Azubis wird aufgrund sehr guter Leistungen vorfristig auslernen. Ich freue mich über seine Ergebnisse in der Berufsschule und in der Lehrwerkstatt, viel mehr aber noch über das, was er auf den Baustellen zeigt. Er kommt mit den Kollegen gut klar, macht sich Gedanken über das, was er tut und ist immer gewillt, seine Aufgaben fach- und termingerecht zu erfüllen.



Neue Wege im Rekrutieren gehen



Patrick Brückner
Bauleiter Kundendienst

„Obwohl ich als Bauleiter eigentlich keine direkte Personalverantwortung trage, liegt mir das Thema am Herzen und ich habe für die Azubi-Suche neue Wege vorgeschlagen. Und weil ich nicht bloß reden wollte, eröffnete ich im letzten Jahr einen TikTok-Kanal und postete über meine Arbeit und den Bauhof West mit dem Ziel: Kommt zu uns. Warum gerade dort: Jeder Jugendliche kennt TikTok, viele sind dort unterwegs. Also sprechen wir sie dort an. Und – es hat funktioniert.“

Übernahme geplant

Uwe Linck
Abteilungsleiter
Fußbodenleger

„Mein jetziger Azubi ist im dritten Lehrjahr und bereitet sich gegenwärtig auf seine Abschlussprüfung vor. Ich bin mir aber sicher, dass er auch diese mit guten Ergebnissen packen wird. Was mich besonders freut, ist, dass er im Anschluss bei uns bleiben will. Das ist einerseits, so finde ich, ein gutes Zeichen, dass er seinen Ausbildungsbetrieb und unser Bodenleger-Team schätzt, und andererseits kommt er mir als Facharbeiter mit Blick auf unser gut gefülltes Auftragsbuch sehr gelegen.“



Für dieses Jahr suche ich noch einen neuen Azubi.“

Erstmalige Ausbildung



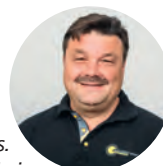
Martin Sanow
Kundendienst
Instandhaltung

„Ich habe mein Meisterstudium beendet und werde in diesem Jahr erstmalig einen Azubi ausbilden. Hauptmotiv ist natürlich, dass ich meinen Beitrag leisten will, um unseren Handwerkernachwuchs im Bauhof West auszubilden. Nach den Bewerbungsgesprächen entschied ich mich für einen jungen Mann, der, so denke ich, die Anlagen und die Motivation für unseren Beruf mitbringt.“

Gemeinsam Probleme lösen

Heiko Geselle
Abteilungsleiter Maurer

„Wir haben gegenwärtig drei Azubis. Auch in diesem Lehrjahr wird ein Neuer bei uns seine Maurerausbildung beginnen. Es ist nicht leicht, die jungen Leute durch Theorie und Praxis zu bringen, sodass sie ihre Gesellenprüfung bestehen. Damit das geschafft wird, müssen alle an einem Strang ziehen. Ich suche daher den Kontakt mit dem Elternhaus, damit sie ihren Kindern zur Seite stehen, insbesondere dann, wenn es mal nicht so läuft. Ein kurzer Draht zu Lehrbetrieb, Berufsschule, Eltern hilft da zuweilen sehr.“



Aufmerksamkeit schenken

Thomas Rehlig
Abteilungsleiter
Grünpflege

„In den beiden ersten Lehrjahren besucht unser Azubi eine Reihe von Lehrgängen an der Gartenbaufachschule Pillnitz. Deren hohen Qualitätsanspruch führen wir bei uns in der betrieblichen Praxis weiter. Übrigens: GALA als Ausbildungsberuf erfreut sich bei jungen Frauen und Mädchen stetig wachsender Beliebtheit.“



Jetzt für 2025 bewerben

- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (m/w/d)
- Bodenleger (m/w/d)
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (m/w/d)
- Maurer (m/w/d)
- Maler und Lackierer (m/w/d)
- Landschaftsgärtner/-pfleger (m/w/d)

Details unter: www.karriere.bauhof-west.de

